Sonnabend, 16. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 100. — 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — **Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Dezbr. In den bisherigen Vor-Conferenzen in Konstantinopel sind, wie von unterrichteter Seite verlautet, nur die Friedensbedingungen für Montenegro und Serbien berathen worden und ist darüber auch eine Einigung erzielt. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die ungleich schwierigere Frage in Betreff Bulgariens. — Die „Polit. Corr." meldet aus Athen von heute, die dortige aus Epiroten, Thessaliern und Macedoniern bestehende Colonie habe die Ausarbeitung eines Memorandums über die Zustände in den griechischen Provinzen der Türkei beschlossen, das durch eine Deputation der in Konstantinopel tagenden Conferenz übergeben werden solle.

Pest, 15. December Das Abgeordnetenhaus hat das Budget pro 1877 in namentlicher Abstimmung mit 214 gegen 106 Stimmen angenommen.

Moskau, 15. Dezbr. Der Vorschlag der „Times", in den insurgirten türkischen Provinzen eine bewaffnete ausländische Polizei zu errichten, wird in hiesigen Kreisen als ein der Realität der Dinge entsprechender, ausführbarer und zum Ziele führender nicht angesehen. Die „Moskauer Zeitung" bezeichnet denselben als einen phantastischen Plan der englischen Minister, der die Pforte nur ermuthigen werde, friedlichen Maßregeln zu widerstreben, durch welche weder die Integrität des türkischen Reichs, noch auch die Autorität des Sultans bedroht werde.

Reichstag.

31. Sitzung vom 15. December.

Die Interpellation des Abg. Schulze-Delitzsch: „1) Sind die Arbeiten der vom Bundesrathe zum Entwurfe eines Allgemeinen Deutschen Civilgesetzbuchs eingesetzten Commission so weit gediehen, daß eine entsprechende Gesetzvorlage — und binnen welcher ohngefähren Frist — zu erwarten steht? 2) Kann, nach Befinden, nicht mindestens die Bearbeitung der das Hypothekenwesen betreffenden Bestimmungen des Entwurfs derartig gefördert werden, daß der Erlaß eines Specialgesetzes hierüber, welches dem Nothstande des Immobiliar-Credits durch ein geordnetes Grundbuchverfahren dauernde Abhilfe schafft, in nicht ferner Zeit ermöglicht wird?" — Abg. Schulze-Delitzsch: Bekanntlich hat bereits das deutsche Reich, gedrängt durch den auf den betreffenden Gebieten herrschenden Nothstand, einzelne Materien aus der allgemeinen Civilgesetzgebung, wie z. B. das Wechselrecht, die Genossenschafts- und die Bankgesetzgebung, herausgegriffen und einheitlich für Deutschland geregelt. Namentlich ist durch die Einrichtung der Hypothekenbanken für das Bedürfniß des Grund- und Realcredits, manches Bedeutsame geschehen. Nichtsdestoweniger liegen aber gerade auf diesem Gebiet noch so tiefgreifende Mängel vor, daß uns eine Abhilfe dringend geboten scheint. Zunächst ist es eine allgemeine und wohlbegründete Klage, daß durch die Hypothekenbanken auf die Bedürfnisse des kleinen Grundbesitzes unendlich weniger Rücksicht genommen ist, als auf die des Großgrundbesitzes. Vor Allem aber, und hierauf lege ich das größte Gewicht, fehlt es in einer ganzen Anzahl deutscher Länder, so insbesondere in allen denen, wo das französische Recht gilt, noch an allen nothwendigen Voraussetzungen für ein geordnetes Hypothekenwesen. In zahlreichen, alljährlich wiederkehrenden Petitionen und Anträgen aus den Rheinlanden, sowie in den Beschlüssen und Resolutionen wirthschaftlicher Vereine, namentlich des großen landwirthschaftlichen Vereins der Rheinprovinzen wird der Klage hierüber der lebhafteste Ausdruck gegeben. Diese offenkundige Thatsache macht uns die in der Interpellation gestellte Anfrage ebenso zur Pflicht, als sie uns das Recht giebt, von dem Bundesrath eine befriedigende Antwort und Auskunft zu erwarten. (Beifall.) — Bundescomm. v. Amsberg: berichtet über die Arbeiten der Commission, welcher der Bundesrath die Civilgesetzgebung übertragen hat. Diese aus 11 hervorragenden Juristen zusammengesetzt, ist seit September 1874 in Thätigkeit. Nach den Mittheilungen der Redaction darf die Vollendung der Entwürfe in nicht zu ferner Zeit erwartet werden. Nachdem der Gesammt-Entwurf dieser von der Commission nochmals durchzuberathenden Entwürfe fertig gestellt ist, soll er dem Bundesrathe mitgetheilt und gleichzeitig veröffentlicht werden, um etwaige Wünsche und Monita hinzuzufügen. Diese wird die Commission nochmals berathen und sodann den definitiv festgestellten Entwurf den verbündeten Regierungen zur weiteren Behandlung überreichen. Was den zweiten Theil der Interpellation betrifft, so bedauere ich lebhaft, die Erfüllung der Wünsche des Vorredners nicht in Aussicht stellen zu können. Selbst wenn ein wirklicher Nothstand vorläge, der dazu zwänge, den gewünschten Weg zu gehen, ist es nur höchst zweifelhaft, ob eine derartige stückweise Codification ausführbar ist; denn zur Codifizirung des Hypothekenrechts gehört unbedingt auch, daß man die Verhältnisse des Eigenthums, der Servitnten, der Reallasten mit hineinziehe, weil alle diese Fragen in untrennbarem Zusammenhange mit einander stehen. Nun kommt aber der Umstand in Betracht, daß in dem bei weitem größten Theile Deutschlands das Grundbuchwesen eingeführt ist und, soweit meine Kenntniß reicht, durchaus gut fungirt. Für die Rheinlande aber haben die Erfahrungen erwiesen, daß es ganz unmöglich ist, ein Grundbuchsystem auf ein Civilrecht, wie es dort besteht, aufzupfropfen, auf welches es gar nicht paßt. Die Folge des Weges, den der Interpellant empfiehlt, würde sein, daß wir wiederum zu einem Provisorium gelangen. Ein solches Provisorium aber wäre gerade für die hier in Frage stehende Materie im höchsten Grade bedenklich; dasselbe würde für den gesammten Besitzstand, namentlich für den landwirthschaftlichen Credit die größten Gefahren heraufbeschwören. Die Interpellation ist hiermit erledigt.

Zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke der Telegraphenverwaltung auf Grund des mündlichen Berichtes der Budgetcommission. Während die Regierungsvorlage die Summe von 10 186 000 M. für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 fordert, will die Commission nur die für das erste Quartal von 1877 zur Verwendung in Aussicht genommene Summe von 2 000 000 M. bewilligen und zwar als erste Raten für folgende Arbeiten: 1) Anlage unterirdischer Telegraphenlinien von Halle nach Leipzig, von Halle über Kassel, Frankfurt a. M. nach Mainz und von Berlin über Hamburg nach Kiel 1 200 000 M.; 2) Errichtung und Anschluß neuer Telegraphenanstalten 400 000 M.; 3) Umbau und Erweiterungsbau des Haupttelegraphenamtes in Berlin 100 000 M.; 4) Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgrundstück zu Kassel 50 000 M.; 5) Ankauf eines Grundstückes und Einrichtung desselben für Dienstzwecke in Altona 200 000 M.; 6) Ankauf und Einrichtung eines Dienstgebäudes in Hamburg 50 000 M. Außerdem beantragt die Commission folgende Resolution: „Der Reichskanzler wird ersucht, dahin zu wirken, daß die Befreiungen von den Gebühren für Telegramme in gleicher Weise, wie die Portofreiheiten in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. Juni 1869 aufgehoben und beziehungsweise beschränkt werden." — Nachdem der Referent Richter (Hagen) die Commissionsanträge befürwortet, erklärt General-Postmeister Stephan: Mit Rücksicht darauf, daß in der Bewilligung der Summen als „erste Raten" ein Einverständniß mit den Zielen der ursprünglichen Vorlage ausgedrückt ist und namentlich die Verwaltung nicht gehindert sein soll, auch über die drei nächsten Monate hinaus Contracte abzuschließen, erkläre ich mich mit den Anträgen der Budget-Commission einverstanden und darf dasselbe in Bezug auf die vorgeschlagene Resolution äußern. — Die Abgg. v. Maltzahn-Gültz und Windthorst erklären gegen die Resolution stimmen zu wollen, weil es sich bei der Gebührenfreiheit von Telegrammen um das Recht gekrönter Häupter handele. — Das Gesetz wird darauf angenommen, desgleichen die Resolution; gegen die letztere stimmen die Socialdemokraten, das Centrum, die Conservativen und die Elsaß-Lothringer.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung mehrerer Reichstagswahlkreise. In zweiter Berathung war nur die formale Veränderung für Lauenburg, welches als 10. Schleswig-holsteinischer Wahlkreis bezeichnet werden soll, angenommen worden. Der Abg. Struckmann (Diepholz) beantragt, die Aenderung hinsichtlich des 13. hannoverschen und 3. braunschweigischen Wahlkreises, das Communiongebiet des Unterharzes betreffend, wieder in das Gesetz aufzunehmen, da es sich auch hier nur um eine mehr formelle Aenderung, als um eine Verschiebung der Bevölkerung bei der Wahl handle. — Abg. Wehrenpfennig: Auch hinsichtlich des 2. hannoverschen und 1. Wahlkreises des Reg.-Bez. Minden sei der Reichstag bei der zweiten Lesung von falschen Voraussetzungen ausgegangen; es habe sich nämlich herausgestellt, daß Wilhelmshaven, welches jetzt zum 2. hannoverschen Wahlkreise geschlagen werden soll, schon früher mit demselben zusammen gewählt habe. Was man also mit Ablehnung dieser Veränderung bezweckt habe, nämlich eine Verschiebung der Bevölkerung kurz vor den Wahlen zu verhindern, könne man nur erreichen, wenn man die Vorlage annehme. — Auf Antrag des Abg. Grumbrecht werden darauf gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, des Centrums, der Socialdemokraten und Polen die einzelnen Paragraphen in der Fassung der Regierungs-Vorlage — unter Streichung der schon früher zurückgezogenen Aenderungen der Wahlkreise in Sachsen und Hessen — angenommen.

In dritter Berathung wird der Etat für Elsaß-Lothringen pro 1877, nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Dritte Berathung des Reichshaushaltsetats auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1877. In der Generaldiscussion nimmt das Wort Abg. Vahlteich: Wir werden der Regierung die Bewilligung des Etats versagen, weil wir der Meinung Eingang verschaffen wollen, daß mit dieser Regierung endlich einmal vollständig gebrochen werden muß. Männern gegenüber, die von Volksrechten nichts wissen wollen, die Strafgesetznovellen einbringen, wie die letzte, die der Volksvertretung gegenüber eine derartige Position einnehmen, wie z. B. beim Antrage Schulze-Delitzsch, denen muß das Volk bestimmt gegenübertreten. Durch die äußere Politik sind wir bisher von Krieg zu Krieg getrieben worden; und wir stehen jetzt wieder vor einem solchen; das Volk will aber Frieden haben, und es muß dies endlich einmal offen ausgesprochen werden. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Es ist ein in den übrigen Ländern allgemein giltiger Gebrauch, daß der Volksvertretung über die Vorgänge innerhalb des auswärtigen Amtes während der verflossenen Session eine Denkschrift zugeht. Jene Denkschriften haben sogar als Blau-, Roth-, Grün-, Gelb-Bücher u. s. w. ihre bestimmte Farbe. Redner wünscht, daß die Regierung in der nächsten Session eine derartige Denkschrift vorlege.

Bei Cap. 7 des Etats des Reichskanzleramts (Reichsgesundheitsamts) richtet Abg. Frühauf die Anfrage an den Bundesrath, ob dem Reichstage ein Gesetz über die Veterinärpolizei und die obligatorische Leichenschau bald vorgelegt werden würde und ob das Reichsgesundheitsamt auf die häufigen Fälle von Erkrankungen an der Trichinose aufmerksam geworden sei. — Bundescomm. Michaelis: Ein Gesetz über die obligatorische Leichenschau ist im Reichskanzleramte bereits ausgearbeitet und wird dem Reichstag voraussichtlich in der nächsten Session vorgelegt werden. Ueber die Mortalitätsstatistik selbst ist die Einleitung so getroffen, daß sie erst auf Grund des Leichenschaugesetzes in Angriff genommen werden kann. Die häufigen Fälle der Erkrankung an der Trichinose sind der Aufmerksamkeit des Reichsgesundheitsamtes nicht entgangen, es sind auch bereits Erhebungen angeordnet, auf deren Grundlage weitergebaut werden wird. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Ich wünschte, daß das Reichsgesundheitsamt sich auch mit der Ueberwachung der Nahrungsmittel befasse, der festen und der flüssigen, insbesondere aber der letzteren. Es ist Thatsache, daß die zur Fälschung des Bieres angewandten Surrogate in immer größeren Quantitäten eingeführt werden. Ich richte daher an den Bundesrath die Bitte, sich darüber auszusprechen, ob nach der von mir angegebenen Richtung hin, bestimmte Maßnahmen in Aussicht genommen sind und ich hoffe das ganze deutsche Volk wird mir secundiren. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Richter (Hagen) spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Mann, welcher an der Spitze des Reichsgesundheitsamtes steht, mehr eine Vertrauensperson des Reichskanzlers, als der Aerzte ist. — Abg. Zinn: Ich habe bei Berathung des vorjährigen Etats mich energisch dagegen ausgesprochen, daß an die Spitze des Reichsgesundheitsamtes ein Verwaltungsbeamter gestellt werde, da bei dieser Behörde nichts zu verwalten ist. Gleichwohl scheint diese Behörde von der Verwaltung ganz abhängig zu sein. Nimmer aber war der Reichstag der Meinung, daß die Mitglieder jener Behörde von der Verwaltung zu bevormunden seien. Der technische Beamte muß dem Verwaltungsbeamten völlig gleichstehen. Eine Versuchsstation, wie sie das Gesundheitsamt sein soll, ist eine nothwendige Lebensbedingung für das Land; eine derartige Einrichtung aber, wie es jetzt ist, scheint mir ganz unhaltbar zu sein. Ich bin überzeugt, daß die Mitglieder der neuen Behörde, falls nicht Abhilfe geschafft wird, ihr Amt niederlegen werden. Eine Kritik über die Art der Besetzung des Reichs-Gesundheitsamts will ich nicht üben, darf aber erklären: Der Mann, welcher jetzt an der Spitze desselben steht, hat sich das vollste Vertrauen der Aerzte erworben, ein Mißtrauen gegen ihn ist nicht gerechtfertigt. — Bundescommissar Michaelis: Ich bin dem Herrn Vorredner für den Schluß seiner Rede sehr dankbar, muß aber, was den übrigen Inhalt derselben betrifft, wiederholt bitten, nicht so rasch fertige Resultate zu verlangen. Die Organisation der Behörde ist dieselbe, welche in der mit dem vorjährigen Etat dem Reichstage überreichten Denkschrift vorgezeichnet war. Der Reichstag hat den Etat genehmigt und gegen den Inhalt der Denkschrift keine Erinnerungen gemacht. — Abg. Zinn: Ich muß Verwahrung dagegen einlegen, daß der Reichstag die in der Denkschrift vorgezeichnete Organisation des Ge-

---

× Für den Weihnachtstisch.

Die mittelalterliche Lyrik des Minnegesangs, die im 12. und zum Theil noch im 13. Jahrhundert herrliche Blüthen der Natur-, Frühlings- und Liebespoesie getrieben, unter die auch kräftiger gefärbte patriotische Gesänge gemischt sind, hat im größeren Publikum immer noch nicht die Würdigung gefunden, die sie verdient. Dieser vorzuarbeiten hat sich ein Werk zum Zwecke gesetzt, bei welchem sich literarisches und künstlerisches feinfühliges Verständniß und hervorragendes Können mit technischer Sauberkeit und Eleganz zur Herstellung eines wahren Prachtwerkes verbunden haben. Es dies die so eben in Wien bei V. Käser in Folio erschienene Ausgabe unter dem Titel: **„Deutsche Minnesänger in Bild und Wort,** gezeichnet von C. v. Luttich, gestochen von C. Forberg, Text von Dr. H. Holland." In trefflich ausgeführten Stahlstichen werden uns in sinniger, stimmungsvoller Umgebung zwölf der hervorragendsten Vertreter des Minnesanges vorgeführt, die in historischer Reihenfolge die ganze Periode der ritterlichen Lyrik, von ihrem Anfange bis zu ihrem Verfall, repräsentiren. Die Züge der Sänger, die er uns in ganzer Figur vorführt, hat der Künstler größtentheils seiner eigenen Phantasie entnehmen müssen, denn die berühmte Manessische, jetzt in Paris befindliche Handschrift, — der Züricher Rüdiger von Manesse sammelte 136 Lieder verschiedener Minnesänger — enthält zwar in ihren Miniaturen verschiedene Sängerbildnisse, doch ist deren Portraitähnlichkeit natürlich eine sehr zweifelhafte. Der Künstler hat sie hauptsächlich nur benutzt, um Kostüm, Wappen und Aehnliches zu entnehmen, während er die Gestalten wesentlich aus dem Geiste ihrer Dichtungen frei erschuf. Und dies ist ihm in der That vorzüglich gelungen. Der Münchner Gelehrte Dr. Holland hat in den Texten, was sich aus den spärlich fließenden Quellen ergab, biographisch zusammengestellt, die dichterische Bedeutung jedes einzelnen Sängers unter Beigabe von Proben eingehend gewürdigt und überdies durch die in den Schlußnoten gegebenen Nachweise der Quellen, Textausgaben und kritischen Werke demjenigen, der sich eingehender mit dem einzelnen Dichter beschäftigen will, den Weg dazu gewiesen.

Die Reihe beginnt mit dem ältesten Lyriker und Epiker unter den Minnesängern, Heinrich v. Veldecke, dem Verfasser der „Eneis", welche er um 1175 nach dem französischen Virgil dichtete. Der Maler zeigt ihn uns als fröhlichen Jüngling, der in einer Landschaft durch blühende Rosen unter kosenden Vögeln dahinschreitet. Das zweite Blatt zeigt den jugendlichen kühnen Staufenkaiser Heinrich VI., der sich begeistert von seinem Thron erhoben, die Hand, welche einen Rosenkranz hält, auf die Harfe gestützt. Es folgt Hartmann von der Aue, der Dichter des „armen Heinrich", eine kräftige Mannesgestalt; die rechte Hand, die zugleich das Schwert hält, weist auf einen Vers der Dichtung, welche die Linke trägt und zu beiden Seiten des Dichters halten zwei Genien, der eine die Laute, der andere den Schild: ein Hinweis darauf, daß Hartmann ebenso wohl in der Poesie als im Waffenspiel nach Ehren strebte. Mitten in der Einsamkeit des dichten Waldes sinnt Reimar der Alte, aus dem Straßburger Geschlecht derer von Hagenau, über neue Weisen, um sie auf das bereitgehaltene Pergament zu verzeichnen. Reimar ist als Lehrer Walthers von der Vogelweide doppelt interessant. In der folgenden Gestalt Gottfried von Straßburg ist es Luttich trefflich gelungen, den Realismus mit dem poetischen Schwunge zu vereinigen. Auf einem römisch gehaltenen Altan, durch dessen einen Bogen man den im Bau begriffenen Münster schaut, hat der Dichter so eben poetisch geschaffen. Er hat sich erhoben wie in dem Bewußtsein, daß ihm seine Dichtung gelungen; seine Linke stützt sich auf das aufgeschlagene Heft von „Tristan und Isolt," die Rechte öffnet sich halb unbewußt dem Lorbeerzweige, den ihn ein Genius entgegenstreckt, während ein zweiter heitere Weisen geigt. Ihm folgt auf dem nächsten Blatte sein idealistischer Zeitgenosse Wolfram von Eschenbach. Auch hier ist die Haltung der Gestalt, wie die übrige Ausstattung des Bildes höchst charakteristisch. Wie in tief innerlichem Schauen steigt der Sänger abwärts von der im Hintergrunde sichtbaren Wartburg; die Linke trägt das Schwert, die rechte drückt die Geige fest an die Brust. Auch hier sind zwei geflügelte Knaben beigegeben, von denen der eine sich sinnend auf den „Parcival" stützt, während der andre im heitern Spiel mit Rosengewinden begriffen ist. Im nächsten Bilde zeigt Luttich den Hauptvertreter der Minnelyrik, Walter von der Vogelweide („'s wer des vergäze, der tät mir leide"), eine Jünglingsgestalt, mit dem Eichenkranze geschmückt; er greift in die Saiten der Leier und lauscht — es bleibt zweifelhaft, ob den eigenen Tönen oder dem Gesange des Vögeleins, das sich traulich auf seiner Schulter niedergelassen. Die Darstellung Ulrich's von Lichtenstein, des Verfassers des „Frauendienst", läßt es nicht in Zweifel, daß in ihm der abenteuernde Ritter den Sänger überwiegt. In sinnender Stellung, das Kinn in die Hand gestützt, erscheint Reimar von Zweter, ein feiner, geistreicher Kopf. Nithard von Reuenthal, der seine Poesien dem Volksleben zu entnehmen pflegte, ist an einen Baum gelehnt dargestellt, hinter welchem er den lustigen Tanz der Bauern belauscht. Das Bild ist mit lebensfrischem Humor gezeichnet. Auch der — geschichtliche — Tannhäuser, welcher folgt, ist frisch und lebenslustig gezeichnet; die eine Hand hebt den Pokal, während die andere die Zither trägt. Fresken an der Hinterwand geben Scenen aus dem Mythos von Tannhäuser. Den Reigen schließt einer der spätesten Vertreter der Ritterlyrik, Oswald von Wolkenstein (geb. 1367). Der Künstler hat ihn als Greis dargestellt, der vom Altane herabblickt in eine Landschaft, die alle Kennzeichen der Romantik zeigt, gleichsam wehmüthig, wie in eine unwiderbringlich entschwundene Zeit, deren letzten Züge aber der Griffel in der Hand des Dichters noch zu fixiren entschlossen ist.

Das Buch empfiehlt sich ebenso sehr den Kunst- als den Literaturfreunden. Die Stahlstiche sind vorzüglich ausgeführt, die Ausstattung in Druck und Papier ist glänzend, endlich ist noch das Ganze mit einem künstlerisch reich geschmückten Einbande geziert.

Eine neue Illustration zu Faust hat bei Ströfer und Kirchner in München zu erscheinen begonnen: **Goethe's Faust.** Erster Theil. Mit Zeichnungen von A. Liezen Mayer und Ornamenten von R. Seitz", ausgeführt in 13 Stahl- und Kupferstichen und 85 Holzschnitten. 160 S. Text auf feinstem Velinpapier. Imperial-Folio. Das ganze Werk ist auf 12 Lieferungen (zu 9 Mark) berechnet. Uns liegt die 1. Lieferung vor. Gleich das erste Bild Liezen Mayer's: Gretchen in ihrem Kämmerlein am Spinnrocken, ist eine sehr geschmackvolle Composition von bedeutendem künstlerischen Werth. Gretchen, eine jugendlich anmuthige Gestalt, stützt, in Sinnen verloren, die eine Schulter an die Lehne der Bank, auf der sie sitzt; die Hände sind von der Arbeit in den Schoß gesunken; das kindliche Antlitz mit den großen ernstblickenden Augen ist von großer Schönheit. Die Beleuchtung im Bilde ist sehr wirkungsvoll. Die Details der Gestalt wie des Beiwerks sind fein und doch ohne Peinlichkeit durchgeführt. Das zweite Bild stellt den Osterspaziergang dar. Auch hier ist die Composition sehr hübsch, nur hat der Künstler mehr ein allgemeines Stimmungsbild, als gerade den Faust'schen Osterspaziergang gegeben. Die charakteristischen Gestalten desselben, wie Faust und Wagner, auch Gretchen und Martha sind im Hintergrunde gehalten. Das Hauptinteresse wendet sich einer sehr reizenden Kindergruppe im Vordergrunde zu. Die Stiche sind in beiden Bildern vortrefflich ausgeführt. Im Gegensatz zu der entschieden modernen Haltung in den Hauptbildern liefert Seitz die Ornamente in der kräftigen, aber herben Manier des sechszehnten Jahrhunderts. Auch hier tritt die künstlerische Bedeutsamkeit der Leistungen überall hervor. Druck, Papier und gesammte Ausstattung sind glänzend. Das Werk, von dem inzwischen wohl noch einige Lieferungen erschienen sein werden, bildet eine schöne und werthvolle Weihnachtsgabe.

Von der illustrirten Grote'schen Ausgabe von Walter Scott's Romanen sind nunmehr die ersten sechs Bände vollständig erschienen. Dieselben werden von der Verlagsbuchhandlung als „Erste Serie" in hübschem, geschmackvollen Einbande dem Weihnachtstische dargebracht. Die schönen Scott'schen Romane werden uns doppelt werth in der Eigenart der Tschischwitz'schen Uebersetzung, der Tüchtigkeit der Illustration und der soliden, ansprechenden Ausstattung dieser Grote'schen Ausgabe. Das bevorstehende Fest wird reiche Gelegenheit bieten, sie vielen Familien als erfrischende Lectüre zuzuführen.

sundheitsamts genehmigt hat. Daß dies nicht der Fall war, folgt schon daraus, daß nach der Denkschrift ein Verwaltungsbeamter an der Spitze des Gesundheitsamtes stehen soll, was offenbar nicht der Auffassung des Reichstags entspricht. Ich bin der Ueberzeugung, daß kein Mitglied des Reichsgesundheitsamts eine Stelle in demselben angenommen haben würde, wenn es gewußt hätte, daß es von der Verwaltung abhängig sei.

Bei Cap. 12 **Gesandtschaften und Consulate** richtet Abg. **Kapp** an den Vertreter des Bundesraths die Anfrage, ob er in der jüngsten Zeit vielleicht Nachrichten über das Schicksal der seiner Zeit in Antwerpen befindlichen und nach Venezuela verkauften deutschen Auswanderer erhalten hat. Es hat im vorigen Monat ein dem Namen nach polnisch-preußischer Priester Gurowski in der Nähe von Danzig zwischen 600 und 700 Einwohner zur Auswanderung nach Venezuela verleitet unter dem Vorgeben, daß ihre Religion in Preußen vernichtet würde und daß, wenn sie da blieben, alle protestantisch werden müßten. Als die Unglücklichen in Antwerpen ankamen, hatte dieser Priester, der sich für jeden Auswanderer hatte vier Thaler baar zahlen lassen, kein Schiff in Bereitschaft gestellt. Das Haus, mit dem er angeblich einen Vertrag gemacht hatte, ist eines der berüchtigsten Häuser auf der Antwerpener Linie nach Südamerika; und so fielen unsere unglücklichen Landsleute der Antwerpener Behörde zur Last. Einige sollen inzwischen nach Amerika geschafft, andere in die Heimath zurückgekehrt sein. So dumm die Auswanderer auch gehandelt haben mögen, sind wir ihnen doch die Rücksicht schuldig, daß, wenn sie nach Preußen zurückkehren wollen, wir sie zurückschaffen lassen. Sodann bitte ich, daß die Regierung sich mit der belgischen Regierung wegen des Auswanderungsunfugs in Antwerpen ins Einvernehmen setze. Sodann möchte ich bitten, daß, wenn der genannte Priester ein Preuße oder deutscher Angehöriger ist, dessen Auslieferung von der belgischen Regierung verlangt wird. Endlich wünsche ich, daß gerade dem Unwesen, welches von katholischen Priestern in jenen Gegenden getrieben wird, endlich ein Ende gemacht werde und daß man diesen Menschen, die unter dem Vorwande, das Seelenheil zu fördern, den gemeinsten Menschenhandel treiben, das Handwerk legt. — Bundescomm. v. **Philipsborn**: Die 5—600 Auswanderer sind inzwischen auf dem Wege der Bestimmung, die sie sich selbst gewählt haben. Dem auswärtigen Amte kam ganz unerwartet die Nachricht, daß in Antwerpen 5—600 Auswanderer hilflos auf der Straße lägen. Es geschah alles, um die Lage der Armen zu erleichtern, und besonders muß man das Verhalten der belgischen Lokalbehörden vollkommen anerkennen. Gegen den genannten Geistlichen ist eine Untersuchung eingeleitet worden, die sich wegen der Ermittelungen, die in Bremen und Hamburg angestellt werden mußten, noch kurze Zeit hinziehen wird. Die Leute, welche das Band, daß sie an das Vaterland knüpft, zerreißen und in weiter Ferne eine neue Heimath gründen wollen, sind nicht zu halten. Die Regiernng ist bemüht gewesen, durch Warnungen aller Art in Distrikten, wo sich eine besondere Lust zu Auswanderungen zeigte, die Leute zurückzuhalten. Wenn die Regierung allen denen ihren Schutz angedeihen läßt, die noch Deutsche sind und es bleiben wollen, so thut sie damit ihre Pflicht; diesen Schutz weiterhin auszudehnen und allen denen angedeihen zu lassen, die ihr Vaterland aufgeben und über das Meer ziehen, ist nicht nur die Pflicht, sondern auch nicht das Recht der Regierung. — Abg. **Prinz Radziwill**: Der genannte Geistliche trägt einen polnischen Namen und soll ein früherer Mönch aus der Provinz Posen sein. Sollte sich die Wahrheit der vom Abg. Kapp gemachten Angaben bewahrheiten, so gebe ich diesen Geistlichen vollständig Preis; denn ich habe keinen Ausdruck für die Gemeinheit eines solchen Verfahrens, wie das seinige gewesen. Aber die Aeußerungen des Abg. Kapp kann ich unmöglich unerwiedert lassen. Es ist bekannt, was die katholischen Geistlichen gethan haben, um dem Bedürfnisse der Auswanderer zu Hilfe zu kommen. Was nun die Aeußerung betrifft, daß die katholischen Geistlichen in Posen und sonstwo sich an diesem Menschenhandel betheiligt hätten, so ist dies eine für mich ganz unqualificirte Behauptung und ich frage, woher nimmt er das Recht, hier öffentlich vor Deutschland und Europa dies auszusprechen, wofür er keinen Beweis bringen kann. Mir ist kein derartiger Fall bekannt. — Abg. **Kapp**: Ich habe Ihnen ja schon den einen Geistlichen genannt, augenblich ist mir kein specieller Fall gegenwärtig, es ist aber in vielen amerikanischen Zeitungen davon die Rede gewesen. Selbstverständlich ist es nicht leicht möglich, jenen Leuten gegenüber einen juristischen Beweis zu führen, da es sich dabei nur um Aussagen von Leuten handelt, die nicht mehr Angehörige des deutschen Reiches sind. — Abg. **Reichensperger** (Crefeld): Der Vorredner selbst hat zugegeben, daß er einen juristischen Beweis nicht führen könne; ich glaube, wir können das Wort „juristisch" streichen, er kann überhaupt keinen Beweis bringen. Wenn solche Thatsachen zu seiner Kenntniß gekommen sind, so ist es seine Pflicht, der Behörde davon Anzeige zu machen. Wird die Sache nicht untersucht, dann bleibt ihm immer noch der Reichstag offen. Wenn er im Reichstage auftritt muß er den Beweis in der Tasche haben. Wenn es sich mit dem angeblichen Priester wirklich so verhält, wie er angiebt, so gebe auch ich denselben vollkommen preis und wünsche, daß er die härteste Strafe bekomme, gerade wegen seines priesterlichen Standes.

Bei Kap. 1 Tit 1 der Einnahmen wird folgender Antrag des Abg. **Wehrenpfennig** u. Gen. angenommen: „den Reichskanzler zu ersuchen: Ueber die in den einzelnen Bundesstaaten zur Erhebung kommenden **Stempelsteuern** oder den Stempelsteuern gleich zu erachtende Steuern resp. die daraus fließenden Jahreserträge, dem Reichstage baldthunlichst eine nach den einzelnen Kategorien geordnete statistische Uebersicht vorlegen zu wollen."

Es folgt die Berathung des Etats der **Post- und Telegraphenverwaltung.**

Abg. **Windthorst** (Meppen): Wir haben schon bei der zweiten Lesung, als der Generalpostmeister nicht im Stande war, die Requisitionen der Staatsanwaltschaft zu Posen und Bromberg in Bezug auf die Briefe des Cardinals Ledochowski vorzulegen, angekündigt, auf diese Frage wieder zurückzukommen und ich hoffe, daß der Generalpostmeister heute in der Lage sein wird, jene Schriftstücke vorzulegen, sowie, daß daraus klar hervorgehen wird, daß die Post völlig unschuldig ist und daß nur die Staatsanwaltschaft ihre Befugnisse überschritten hat. Bei der Berathung der Justizgesetze erklärte allerdings ein Bundescommissar auffälliger Weise, es handle sich hier nicht um eine Beschlagnahme, sondern nur um eine vorbereitende Handlung zu dem Zweck, durch die Post zu erfahren, ob Briefe, die voraussichtlich mit Beschlag belegt werden können, circulirten. Wenn ein solches Verfahren zuläßig wäre, so würde es in der Hand der Staatsanwaltschaft liegen, in jedem Augenblick sämmtliche Postbeamten des deutschen Reichs zu ihren Gehilfen bei der vorbereitenden Handlung zu machen, und das Postinstitut würde zur Geheimpolizei im Dienste der Staatsanwaltschaft. Ich bin überzeugt, daß der Generalpostmeister sich selbst gegen ein derartiges Vorgehen ebenso energisch verwahren wird, wie wir es thun müssen.

Generalpostmeister **Stephan**: Ich habe nach den letzten Verhandlungen Veranlassung genommen, die betreffende Requisition einzusehen und kann versichern, daß darin ausdrücklich hervorgehoben wird, daß die Beschlagnahme zu erfolgen habe auf Grund einer eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung; es wird darin sogar, was gesetzlich gar nicht erforderlich, vom Staatsanwalt angeführt, weshalb die Untersuchung eingeleitet sei.

Abg. **Windthorst**: Ich weiß nicht, was den Generalpostmeister abhält, den Wortlaut der berüchtigten Requisition uns vorzulesen; so lange das nicht geschieht, bin ich der Ueberzeugung, es ist etwas faul. (Sehr wahr! im Centrum.) Wenn der Generalpostmeister uns nicht einmal die Gründe angiebt, weshalb er dem Verlangen des Hauses, diese Requisition in ihrem Wortlaut zu kennen, sich entzieht, so nenne ich das ein rücksichtsloses Verfahren. (Beifall im Centrum.)

Generalpostmeister **Stephan**: Aus dem Umstand, daß ich nicht in der Lage bin, die betreffende Requisition vorzulesen (Hört! Hört!) zu folgern, daß etwas faul in der Sache sei, ist ein vollständiger Fehlschluß. Es handelt sich eben um eine noch schwebende strafgerichtliche Untersuchung und ich bin deshalb nicht berechtigt, eine Requisition, die einen darauf bezüglichen Inhalt hat, zur Kenntniß des Hauses zu bringen.

Abg. **Liebknecht**: Der Redacteur des „Kuryer Poznanski" sitzt, weil er den Bescheid der Oberpostdirection veröffentlicht hat, in Anwendung des Zeugnißzwanges noch heute im Gefängnisse; er kann aber gar nicht aussagen, was man von ihm wissen will. Denn ich selbst, der in unserm Organ „Vorwärts" zu Leipzig diese Instruction der Postbehörde zu allererst veröffentlicht habe, kenne den Mann nicht, von dem mir die Mittheilung dieser Instruction geworden. Das einzige, was ich weiß, ist, daß es ein Postbeamter gewesen; aber Hr. Stephan wird den Namen des Mannes nie und nimmermehr erfahren. Wenn man den Zeugnißzwang anwenden will, so wende man ihn gegen mich an; aber der Mann, der jetzt im Gefängnisse sitzt, ist vollständig unschuldig (Hört! im Centrum) und es ist eine Barbarei, ihn noch weiter zu quälen. Ich bin gezwungen, auf die von mir in voriger Session vorgebrachten Thatsachen wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zurückzukommen. Es wurde mir damals vorgeworfen, ich hätte die Postbeamten verleumdet. Ich persönlich und meine Parteigenossen haben vor keinem einzigen Institut in dem heutigen Staatswesen einen solchen Respekt, wie gerade vor dem der Post. Ja wir erkennen das heutige Institut der Post, abgesehen von gewissen politischen Einrichtungen, als so vorzüglich an, daß wir es sogar in vielen unserer Parteischriften als das Muster einer Verwaltungs-Organisation wiederholt angeführt haben. Was die Postbeamten betrifft, so ist jeder von uns Socialisten von der Opferwilligkeit, von dem außerordentlichen Fleiß und der Thätigkeit dieser Beamten im vollsten Maße überzeugt und ich wünschte nur, der Generalpostmeister wäre den Postbeamten so wohlgesinnt, wie wir, die wir wiederholt Anträge auf Erhöhung ihres Gehalts hier gestellt haben. Von den Thatsachen der Verletzung des Briefgeheimnisses, die ich das vorige Mal anführte, hat der Generalpostmeister keine einzige widerlegt, nicht einmal den Versuch einer solchen Widerlegung hat er gemacht. Zur Vervollständigung des Beweismaterials, das ich im vorigen Jahre vortrug, führe ich an die Erbrechung dreier Briefe aus London an meinen Freund Karl Hirsch in Paris, auf deren zweien als amtlicher Vermerk zu lesen ist, daß sie unterwegs erbrochen vorgefunden seien. Karl Hirsch schreibt mir: Hr. Stephan sucht die Sache in's Lächerliche zu ziehen. Dasselbe hat seiner Zeit mit mehr Witz auch der Postminister Vandal unter Napoleon III. gethan und doch ist es bekannt, wie diesem Minister schließlich der Prozeß gemacht werden mußte. Ich habe hier ferner die Zuschrift einer Dame, der Tochter von Carl Marx in London. Dieselbe schreibt mir, daß im Sommer dieses Jahres zwei Briefe an mich mit meiner genauen und richtigen Adresse aufgegeben wurden, in denen Nachrichten standen, die für mich von der höchsten Wichtigkeit waren. Ich habe keinen dieser Briefe erhalten. In Folge meiner Rede vom vorigen Jahre ist mir ein Brief mitgetheilt worden, worin ein Beamter freundschaftlich ersucht wird, seine Briefe nicht in der Nähe seines Wohnhauses, sondern in einem entfernteren Postbureau aufzugeben, weil seine Correspondenz überwacht würde. Dieser Fall steht ganz und gar in Uebereinstimmung mit einer Warnung, die mir selbst i. J. 1864 von einem mit diesen Dingen sehr vertrauten Manne, dem Redacteur der „Nordd. Allg. Zeitung", Braß, zu Theil wurde. Braß ist inzwischen gestorben, indessen bürgt Ihnen mein Ehrenwort für die Richtigkeit der Angabe. Ich verlese ferner aus der Schrift „Pro Nihilo" . . — Präs. v. **Forckenbeck**: Ich glaube nicht, daß es gestattet ist, aus dieser Schrift Etwas zu verlesen, da dieselbe durch strafrechtliches Urtheil verboten worden ist. (Oho.) — Abg. **Liebknecht**: So will ich daraus nur anführen, daß eine Postanstalt durch Herrn v. Philipsborn angewiesen worden sei, die Correspondenz des Herrn v. Arnim zu überwachen. Der Redner fährt hierauf fort unter Vorlesung der betreffenden Actenstücke einzelne Fälle aufzuzählen, um die Verletzung des Brief-Geheimnisses nachzuweisen. — Präsident v. **Forckenbeck** macht den Redner darauf aufmerksam, daß er dem Gebrauche des Hauses entgegen von dem Verlesen der Actenstücke einen zu umfassenden Gebrauch mache. — Abg. **Liebknecht** rechtfertigt dies damit, daß er möglichst objectiv sein wolle. Er fährt dann referirend fort und kommt auf den Prozeß Arnim. In Begriff ein darauf bezügliches Schriftstück zu verlesen, wird er vom **Präsidenten** unterbrochen, der es nicht zugeben kann, daß ein Schriftstück, dessen Geheimhaltung das Gericht beschlossen habe, hier verlesen werde. Der Redner erwähnt dann, daß während des Prozesses Arnim nicht nur die Briefe des Angeklagten in Luzern, sondern auch die Briefe an die unbetheiligten Familienmitglieder des Grafen und namentlich an dessen Sohn in einem flagranten Fall verletzt worden seien. Seine Angriffe gegen die Postverwaltung seien nicht grundlos, sondern er habe hohe Autoritäten als Gewährsmänner. Fürst Bismarck selbst habe als Bundestagsgesandter an seine Gemahlin geschrieben: „Ich kann Dir nicht viel schreiben, denn alle Briefe werden erbrochen." Ebenso habe Fürst Pückler-Muskau Anfang der sechsziger Jahre geschrieben „Ich kenne mein schwarzes Kabinet." Zwar sei seitdem ein Viertel Jahrhundert ins Land gegangen, aber die ehemaligen Brieferbrecher seien zum Theil noch heute in Amt und Würden und das System sei dasselbe geblieben. Man behaupte, Fürst Bismarck sei das Reich; das sei nur theilweise richtig. Thatsächlich sei Herr Stieber das Reich; der regiere noch unverändert fort. (Ruf: Der ist ja todt.) O nein, der lebt sehr. (Heiterkeit.) Redner hält den Ausspruch des ehemaligen preußischen Ministers Schön aufrecht, daß die Brieferbrecher dumme Esel und boshafte Schufte seinen, und schließt mit dem Antrage, eine parlamentarische Enquêtecommission zur Untersuchung der in seiner Anklage behaupteten Mißstände niederzusetzen. — Der Antrag wird nur von den Socialdemokraten, also nicht genügend unterstützt.

Generalpostmeister **Stephan**: Ich würde dem Vorredner nicht antworten (Bewegung), wenn es sich nicht um einen Gegenstand handelte, der für die Postverwaltung von der größten Wichtigkeit ist. Der Vorredner wollte eine Anklage erheben; aber es fehlt ihm die Befähigung zum Staatsanwalt noch sehr. Ich erinnere nur an den Schluß: weil es früher irgendwo ein schwarzes Kabinet gegeben habe, müsse ein solches auch heute noch bestehen. Der Vorredner hat fast alle seine Angaben schon vor einem Jahre vorgebracht. (Abg. **Liebknecht**: Nicht ein Wort!) Ich hätte ihm seine Arbeit erleichtern können, denn zu den Akten der Postverwaltung kommen täglich neue derartige Fälle. Aber was folgt daraus? Muß die Verletzung des Briefkouverts auf der Post geschehen sein? Der Abg. v. Schorlemer-Alst hat früher einen Fall zur Sprache gebracht, in welchem ein Brief von ihm auf der Post eröffnet worden sei. Es hat sich herausgestellt, daß der Brief irrthümlich geöffnet und sogleich wieder geschlossen worden war, und daß die Postverwaltung durchaus kein Vorwurf traf. Der Fall Arnim hat zu einer Untersuchung Anlaß gegeben und es hat sich herausgestellt, daß es sich um eine regelrechte Beschlagnahme handelte. Der Einsetzung einer Enquete-Commission kann die Postverwaltung mit Ruhe entgegensehen, sie hat ein sehr gutes Gewissen und kann aus einer derartigen Untersuchung nur rein hervorgehen. Jedenfalls lege ich einen großen Werth darauf, daß ihr kein Makel anhafte, damit die französischen Journale, deren Frohlocken ich schon zu vernehmen glaube, keinen Grund finden, auch auf diesem Gebiete die deutsche Verwaltung mit Schmähungen zu überhäufen. Wenn der Vorredner specielle Beschwerden bei der ihm nächstgelegenen Oberpostdirection einreicht, so wird eine genaue Untersuchung stattfinden. Jedenfalls ist es unmöglich in diesem Augenblick auf alle vorgetragenen Einzelheiten einzugehen.

Abg. v. **Schorlemer-Alst**: Was meine Klage über Verletzung des Briefgeheimnisses anbetrifft, so hat sich beim Zeugenverhör eines Postbeamten herausgestellt, daß zwei anderen Postbeamten der Auftrag gegeben worden, meine Korrespondenz zu beobachten und daß der Beamte, welcher jenes bezeugte, bald nachher aus dem Dienst entlassen wurde. (Hört! Hört!)

Abg. **Windthorst**: Der Generalpostmeister hat weiter nichts gesagt, als das alles geschehen wäre, wie bisher und das wäre gut. Das genügt mir durchaus nicht und ich bitte deshalb Hrn. Stephan, wenigstens den Tenor der Requisition mit Hinweglassung aller Thatsachen uns zu berichten. Ich muß zugleich meine Verwunderung darüber aussprechen, daß kein Mitglied einer anderen Partei in dieser Angelegenheit das Wort genommen, während doch alle Parteien ein gleiches Interesse hätten, die Verletzung des Briefgeheimnisses zu verhüten.

Generalpostmeister **Stephan**: Dem Herrn Abg. Schorlemer muß ich erwidern, daß die beiden erwähnten Beamten von der Post keinerlei Auftrag zur Ueberwachung der Correspondenz erhalten haben. Die Entlassung des dritten Beamten steht hiermit gar nicht in Verbindung.

Abg. **Lasker**: Der Abg. Windthorst hat auf eine Aeußerung von Abgeordneten anderer Parteien förmlich provocirt. Er wird sich wohl überzeugt haben, daß man in Bezug auf Briefgeheimnisse im ganzen Hause überall dieselben Anschauungen hat, daß aber auch auf allen Seiten des Hauses derselbe Fleiß darauf verwandt wird, die Postverwaltung von unnützen Anfeindungen zu befreien. Die Postverwaltung kann nicht gezwungen werden, eine Requisition in einer noch schwebenden Sache hier mitzutheilen, denn bei allen Privilegien, die der Reichstag hat, wird er es niemals beanspruchen, eine Stätte der Gesetzesverletzung zu sein. Der Generalpostmeister hat eine amtliche Erklärung abgegeben, daß die Requisition in einem bestimmten Sinne an die Post ergangen sei. Es hat sich um eine wirkliche Beschlagnahme gehandelt und die juristisch ganz unhaltbare Theorie, daß es vorbereitende Handlungen zu einer Beschlagnahme gebe, hat sich in der Praxis nicht bestätigt. Wenn die Praxis nicht einreißen sollte, generell eine Correspondenz auf Grund eines Facsimiles mit Beschlag zu belegen, so ist allerdings die höchste Gefahr vorhanden, daß selbst wider den Willen der Postbeamten das Briefgeheimniß nicht genügend gewahrt sei. In der Requisition kann ich nur eine formal auf dem Gesetz beruhende Procedur sehen, die Art der Ausführung aber findet von meiner Seite keinerlei Billigung.

Die übrigen Etats werden ohne Discussion genehmigt; das Etatsgesetz **angenommen**. Bei der Schlußabstimmung über den Etat stimmen nur die Socialdemokraten gegen denselben. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

Danzig, 16. Dezember.

Der **Reichstag** hatte gestern eine ziemlich bunte Speisekarte. In Betreff der Interpellation des Abg. **Schulze-Delitzsch** über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten zu einem allgemeinen deutschen **Civilgesetzbuch**, resp. darüber, ob es nicht angängig sei, die **Hypothekengesetzgebung** des dringenden Bedürfnisses wegen vorweg zu nehmen, beantwortete Director v. Amsberg die erstere Frage, konnte aber einen Termin für den Abschluß der Vorarbeiten nicht in Aussicht stellen. Eine Vorwegnahme der Hypothekengesetzgebung erklärte er für technisch unthunlich, bestritt auch die Bedürfnißfrage. Die **Telegraphen-Anleihe** wurde nach kurzer Debatte den Beschlüssen der Budget-Commission gemäß angenommen; desgleichen die Resolution auf Aufhebung der Befreiungen von Telegraphen-Gebühren. Die dritte Lesung des elsaß-lothringischen Etats verursachte keine Discussion. Dagegen ergoß sich bei der dritten Berathung des **Reichsetats** ein sehr munterer Redestrom, zu welchem diesmal auch die **Socialdemokraten** beitrugen. Der Abg. **Vahlteich** ließ an allen politischen Verhältnissen Deutschlands kein gutes Haar, und der Abg. **Liebknecht** trug lange Beschwerden über Verletzung des Briefgeheimnisses vor. Der Abg. **Reichensperger**-Crefeld verlangte für die Zukunft Vorlegung von Denkschriften über die auswärtige Politik. Eine längere Discussion entspann sich über das Reichs-Gesundheitsamt. Abg. **Kapp** brachte die bekannte Angelegenheit wegen der über **Antwerpen ausgewanderten Westpreußen** zur Sprache. Der Vicar **Prinz Radziwill** gab seinen Amtsbruder Gurowski, der die armen Leute um etliche Thaler pro Kopf an die Sclavenhändler verkauft hat, vollständig preis, um seine Partei reinigen zu können, und **Reichensperger-Crefeld** that dasselbe. Es war das Beste, was unter den obwaltenden Umständen für sie zu thun war. Leider hebt dies die Thatsache nicht auf, daß die Aermsten durch die Autorität und die Vorspiegelungen eines katholischen Geistlichen polnischen Namens aus ihrer Heimath gelockt wurden. Die Gerechtigkeit erfordert es jedoch, daß wir hierbei constatiren, daß die katholischen Geistlichen Westpreußens nicht, wie der Abg. **Kapp** zu glauben schien, **allgemein** zu der Auswanderung nach Amerika aufgefordert haben. Es sind uns vielmehr mehrere Fälle bekannt, wo sie geradezu von der Auswanderung nach Amerika **abgerathen** haben, und der polnisch-ultramontane „Pielgrzym," der von den polnischen Mitgliedern des Pelpliner Domcapitels geschrieben wird, hat mit den traurigsten Schilderungen angefüllte Briefe von nach Südamerika ausgewanderten polnisch-katholischen Westpreußen **zur Warnung** für weitere Auswanderungslustige abgedruckt. Wir müssen dies um der Wahrheit willen hervorheben, obgleich wir sonst den gerade von denselben Stellen aus geschürten Haß gegen alles Deutsche für wirklich verderblich halten. — Der Etat wurde schließlich mit allen Stimmen gegen die der Socialdemokraten angenommen.

Die heutige Sitzung des Reichstages hat lediglich den Zweck, alle noch restirende kleinere Vorlagen zu erledigen, sodaß nachdem nun die eine Hauptarbeit der Session mit der dritten Lesung des Etats abgewickelt ist, lediglich die **Justizgesetze** allein noch im Vordergrunde der Arbeiten stehen bleiben. Ueber den **Ausgang der Verhandlungen**, welche über das Schicksal der Justizgesetze schweben, wird schwerlich etwas Näheres vor morgen oder frühestens heute Abend bekannt werden. Die Gesetze werden daher erst Montag auf die Tagesordnung kommen, obwohl das Centrum gestern versuchte, sie schon für die heutige Sitzung ansetzen zu lassen, um einer ihnen nicht erwünschten Verständigung keine Zeit zu gönnen. Daß Verhandlungen stattfinden, ist ja ein offenes Geheimniß. Man giebt sich noch immer der Hoffnung hin, ein gedeihliches Resultat zu erzielen, trotz aller Widerrufe der sich officiös geberdenden Presse, wonach die Regierung entschlossen wäre, sich auf weitere Verhandlungen nicht einzulassen. Die Vermittelungsbestrebungen gehen aus von den hervorragenden Führern der nationalliberalen Partei. Es liegt auf der Hand, daß die Mitglieder der **Justizcommission**, und man darf sagen ohne Unterschied der Parteirichtung, sämmtlich thätigen Antheil daran nehmen und daß in erster Reihe der Vorsitzende der Commission, der Abg. **Miquel**, nichts unversucht läßt, um die Resultate mehrjähriger aufopfernder Thätigkeit der Commission nicht verloren gehen zu sehen. Die Einzelnheiten der Verhandlungen werden natürlich streng vertraulich gehalten.

Die **dritte Lesung** der Justizgesetze im Plenum des Reichstages wird wohl in keinem Falle reich an rhetorischen Ausführungen sein. Scheitern die Verhandlungen, so werden die Berathungen vielleicht mit einer unumwundenen Erklärung beginnen, und es wird für wünschenswerth gehalten, daß gleich nach der ersten für entscheidend gehaltenen Abstimmung der Berathung, etwa durch die **Zurückziehung** der Vorlage seitens der Regierungen, sofort ein Ende gemacht würde. Ist es dagegen möglich geworden, eine Basis der Verständigung zu finden, so kann es für die dieselbe acceptirende Majorität sowohl wie für die Gegner doch nur darauf ankommen, die Motive ihres Verhaltens kurz darzulegen, ohne nochmals in die Details der Controversen einzugehen. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß eventuell eine **Wiederaufnahme** der Sitzungen in der Woche **zwischen Weihnachten und Neujahr** erfolgen werde, ist daher, ganz abgesehen von ihrer sonstigen Unwahrscheinlichkeit, als **grundlos** zu betrachten.

Die Meisten unter den politischen Persönlichkeiten, welche nach den im Prozeß gegen die „**Reichsglocke**" gemachten Aussagen als mit dem steckbrieflich verfolgten Revolverjournalisten Joachim **Gehlsen** in Verbindung genannt wurden, haben im Laufe der vergangenen Woche sich zu einigen gesucht. **Windthorst** hat seinen Parteigenossen erzählt, er habe nur zweimal Gehlsens Besuch genossen, der Letztere habe durch Windthorsts Einfluß ein Landtagsmandat erlangen wollen; der Ultramontane v. **Ludwig** erklärte, er habe nicht Gehlsen Material geliefert, sondern von ihm welches gewünscht, er habe 6- oder 7mal Unterredungen mit ihm gehabt, welche den Zweck hatten, die Beweismittel für die kolossalen Anschuldigen zu erhalten, welche die „Reichsglocke" gegen zahlreiche Abgeordnete ausgesprochen hatte. Herr v. Ludwig hatte bekannntlich im vorigen Jahre in offener Reichstagssitzung von solchen Verleumdungen Gebrauch gemacht; die gewünschten Beweismittel scheint er nicht erhalten zu haben. Herr v. **Loë** giebt in einer der „Germ." von Paris aus zugesandten Erklärung zu, daß ihm ein Abzug des gegen Stadtgerichtsdirector Reich gerichteten Artikels zugegangen sei, will aber Gehlsen durch umgehenden Brief von der Veröffentlichung des Artikels abgerathen und seinen Rath durch unwiderlegliche Gründe unterstützt haben. Daß Herr v. Loë nur in diesem einzelnen Falle mit Gehlsen zu thun gehabt habe, sagt er nicht. Es haben bis jetzt, soweit wir es controliren können, sich **nicht** zu reinigen gesucht die Herren v. **Arnim**, v. **Diest-Daber** und Graf **Nesselrode**. Se. Exc. Graf v. Nesselrode-Ehreshoven, Kammerherr und Oberhofmeister der Königin, ist zugleich Mitglied des Herrenhauses (für den Verband des alten und befestigten Grundbesitzes des Landschaftsbezirks Ober-Rhein) und dort Führer der clericalen Partei, obgleich er seine Thätigkeit mehr hinter als vor den Coulissen entfaltet. Es wird erzählt, daß er mit dem Redacteur des wöchentlich erscheinenden Blattes, Gehlsen, an einem bestimmten Tage jeder Woche zusammengetroffen sei. Obgleich dies schon in den ersten Tagen dieser Woche in der Presse offen erzählt wurde, so ist bis heute doch noch keine Anderssstellung erfolgt. Durch wen die „Reichsglocke" (früher „Eisenbahnzeitung") gegründet und unterhalten wurde, ist ein Räthsel. Sie ging hervorragenden und bekannten politischen Personen, den Zeitungsredactionen u. s. w. gratis zu. Die Ziffer der zahlenden Abonnenten kann kaum ein paar Dutzend betragen haben. Nichtsdestoweniger verstand es das Blatt, in die distinguirtesten Kreise einzudringen, die sich über den Cynismus desselben hinwegsetzten, weil sie darin eine Reihe von indiscreten Mittheilungen über allerlei Interna fanden. Fürst Bismarck motivirt bekanntlich seinen Widerstand gegen die Aufhebung des Zeugnißzwanges mit der Nothwendigkeit, geheimnißvollen Zusammenhängen solcher Dinge mit seinen persönlichen Gegnern auf die Spur zu kommen.

General **Ignatieff** und Lord **Salisbury** verkehren in Konstantinopel äußerlich mit großer Cordialität mit einander, eine Verständigung zwischen ihnen wurde officiös als wahrscheinlich gemeldet. Trotzdem soll **England** fortgesetzt die Pforte mit Geld, Offizieren und Matrosen unterstützen. Ignatieff soll dies nach **Petersburg** gemeldet haben, weshalb von dort eingetretene **Verstimmung** gemeldet wird.

Rußland benutzt die Zeit der Verhandlungen zur eifrigen Fortsetzung seiner Rüstungen. Bis jetzt war nur ein Theil des Moskauer Militärbezirkes **mobilisirt** worden. Auf Antrag des Oberbefehlshaber der Südarmee Großfürsten Nikolaus soll nunmehr auch der Rest dieses Bezirkes in die Mobilisirungsordre einbezogen werden. Der Großfürst verlangt auch die Aufstellung einer **Reserve-Armee** in Bessarabien. Die **active** Süd-Armee besteht bekanntlich aus 214 000 Combattanten. Für die Formirung einer

starken Reserve, deren Nothwendigkeit der Großfürst stark betont, ist bis jetzt fast Nichts geschehen. Die Maßregeln zur Organisirung der „Opoltschenje" (Landsturm) gehören nicht in die Kategorie der Vorbereitungen zur Aufstellung einer Reserve, da eine eventuell auch zur Action außer Landes bestimmte Reserve-Armee doch nur aus regulären Truppen gebildet werden kann. Der Großfürst verlangt, daß die Reserve-Armee eine Stärke von 70-—80 000 Mann erhalte. Zu diesem Zwecke dürfte außer dem Reste des Moskauer Bezirkes noch der Petersburger Bezirk mobilisirt werden.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Dez. Diejenigen Commissionsberathungen des Reichstages, deren Gegenstände nicht zur Erledigung kommen können, werden doch für die Reichsgesetzgebung nicht verloren sein. Es gilt dies namentlich von dem Seeunfall-Gesetz und von dem Antrag auf Erlaß eines Genossenschaftsgesetzes. Das erstere Gesetz wird unter Zugrundelegung der Commissions-Anträge umgearbeitet werden, und das Genossenschaftsgesetz soll unter Benutzung des reichen Materials im Reichskanzleramte zu einer Vorlage für die nächste Session sich gestalten. Die Session wird voraussichtlich schon am nächsten Mittwoch schließen.

— In dem Wahlkreise Randow-Greifenhagen soll Freiherr v. Arnim-Schlagenthin, Sohn des vormaligen Botschafters in Paris, candidiren wollen. Derselbe Herr wird auch als Gegencandidat des von den Liberalen in Glogau wieder aufgestellten bisherigen Abgeordneten Dr. Carl Braun genannt.

* Sr. M. Schiff „Victoria hat am 3. Novbr. c. Rio de Janeiro verlassen und ist am 7. desselbigen Monats in Bahia eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Breslau, 15. December. Die Generalversammlung der Breslauer Discontobank beschloß eine Reduction des Gesellschaftscapitals von 1½ Million Mk. und ermächtigte den Aufsichtsrath und die persönlich haftenden Gesellschafter ferner, das Capital noch weiter, jedoch nicht unter 13½ Millionen herabzusetzen. (W. T)

Malchin, 15. Dezbr. Der Landtag ist heute geschlossen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. December. Wie die „Presse" erfährt, ist der gesammte Betrag der zur Subscription aufgelegten Emission von 40 Mill. Goldrente in Wien bei dem Hause Rothschild und der Creditanstalt allein gezeichnet worden. Die Repartition dürfte ein Drittel der gezeichneten Summen betragen. (W. T.)

Wien, 15. Dezbr. Das Abgeordnetenhaus berieth den Etat des Handelsministeriums und genehmigte denselben schließlich nach den vom Ausschuß gemachten Vorschlägen. Im Laufe der Debatte wies der Handelsminister darauf hin, daß er den Zeitpunkt zur Uebernahme der garantirten Bahnen in den Betrieb des Staates für gekommen erachte und hob die Wichtigkeit der Arbeiten der Eisenbahn-General-Inspection hervor. — Das Subcomité des Eisenbahn-Ausschusses hat das Eingehen auf die Berathung der Regierungsvorlagen wegen Ankaufs der Braunau-Straßwalchener Bahn und wegen des der Prag-Duxer Bahn zu gewährenden Vorschusses beantragt.

Frankreich.

Paris, 15. Dezbr. Die Alliance israélite hat in ihrer gestrigen Versammlung, an welcher Delegirte aus Frankreich, England, Deutschland, Oesterreich, Italien, der Schweiz, Holland und Amerika theilnahmen, die an die Conferenz in Konstantinopel zu richtende Denkschrift angenommen. In derselben wird darum gebeten, allen Nichtmuhamedanern in den türkischen Provinzen volle bürgerliche und politische Gleichheit zuzugestehen, sowie die Convention vom Jahre 1858 in Bezug auf die Stellung der Juden in Rumänien einer Revision zu unterwerfen und zu vervollständigen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 15. Dezember. Gestern fand bei dem Finanzminister eine Versammlung statt, an welcher die Vertreter der meisten bedeutenderen finanziellen Institute theilnahmen. Es wurde eine Commission gewählt mit dem Auftrage, die gegenwärtige Situation von dem Gesichtspunkte aus zu prüfen, ob nicht die Bildung eines speziellen „Comtoir d'escompte" verfassungsmäßig gerechtfertigt und geboten scheine. — Die Nationalbank hat Vorkehrunaen getroffen, um jeder Stockung der gewöhnlichen Thätigkeit der Union du crédit de Bruxelles schon von heute ab vorzubeugen. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. December. Die Exkaiserin Eugenie ist in Begleitung des Grafen Rasponi hier eingetroffen. (W. T.)

England.

London, 15. Dezbr. Man beabsichtigt nach Weichnachten als Kundgebung gegen die antitürkische Nationalconferenz ein Meeting stattfinden zu lassen, welches das Vertrauen der Bevölkerung auf die Mission Salisbury's aussprechen und jede Einmischung in die Action des Ministeriums mißbilligen soll. (W. T.)

Norwegen.

Christiania, 11. Dezbr. Die jetzt beendeten Wahlen zum norwegischen Storthing haben das Resultat ergeben, daß die überwiegende Mehrzahl der Gewählten zu den gemäßigt liberalen Gruppen gehören, wogegen die Partie, die als äußerste Rechte bezeichnet werden muß, sowie Jaabäks radicale Partei bei Weitem nicht so viele Anhänger zählen, als auf den letzten beiden Storthingen. Trotz verschiedener Nuancen sind doch gewisse Hauptfragen vorhanden, worüber die Mitglieder der Majorität — welche sowohl Repräsentanten für Städte als für ländliche Kreise in ihrer Mitte zählen — einig sind, und zu diesen gehört vor Allem die sogenannte Staatsrathsfrage oder die Frage wegen Zutritt der Staatsräthe zu den Verhandlungen des Storthings. Diese Sache bildet so zu sagen das Programm, wonach das neue Thing gewählt worden ist. Von den früheren Repräsentanten sind 55, die für das erwähnte Recht der Staatsräthe gestimmt haben, wiedeergwählt worden, wogegen nur 13, von denen, die dagegen stimmten, Wiederwahl erlangten, und unter den neuen Mitgliedern befinden sich so viele Anhänger dieses Rechtes, daß man mit Sicherheit annehmen kann, daß eine Majorität von 80—90 Storthingsmännern für dasselbe stimmen wird.

Rußland.

Petersburg, 15. Dezbr. Das „Journal de St. Pétersbourg" veröffentlicht die bereits mitgetheilte türkische Circulardepesche vom 30. November, welche als Antwort auf das Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff vom 13. Nov. gelten sollte, und will wissen, daß das Kaiserliche Kabinet diese Note unbeantwortet lassen werde.

Griechenland.

Athen, 14. Dezbr. Bei der heutigen ersten Abstimmung in der Deputirtenkammer über die Verweisung der Gesetze, betreffend die Kriegs-Vorbereitungen vor der Generaldiscussion an eine besondere Commission, wurde das Ministerium mit 101 gegen 57 Stimmen unterstützt. Für die Anträge des Ministeriums traten die Anhänger von Zaimis, Tricoupis und Bulgaris ein. Die Anhänger von Deligeorgis stimmten dagegen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 15. Dezbr. Der Präsident Grant hat eine Botschaft an den Congreß gerichtet, in welcher er die Absendung von Truppen nach dem Süden rechtfertigt. Die Botschaft hebt hervor, daß es sich ausschließlich um Verhütung von Ruhestörungen gehandelt habe. Die Truppen hätten niemals intervenirt, aber wiederholt den regelmäßigen Verlauf der Wahlen gesichert durch die Unterstützung, welche ihre Gegenwart den Wählern verschaffte. — Die demokratische Legislatur von Südcarolina hat Hampton als zum Gouverneur gewählt erklärt. (W. T.)

— Nach hier aus Mexico eingegangenen Nachrichten hatten die Anhänger des bisherigen Präsidenten Lerdo de Tejada in der von ihnen am 16. v. M. gegen Porfirio Diaz verlorenen Schlacht 2700 Todte und Verwundete. Porfirio Diaz verlor darin 1400 Todte und Verwundete. Gerüchtweise verlautet, daß der Kriegsminister des Cabinets von Lerdo de Tejada erschossen worden sei; doch wird andererseits die Richtigkeit dieser Nachricht bezweifelt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 16. Dezbr. In der Kammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein, welche die Gemeinden verpflichtet, die Familien der einberufenen Soldaten der Territorial-Armee zu unterhalten; ferner eine Vorlage, welche das Rekrutirungsgesetz vom 1. Januar an suspendirt.

Danzig, 16. Dezember.

* Von der unteren Nogat lauten die Eisgangsberichte auch heute recht ungünstig. Der Dammdurchbruch bei Zeyer hat eine Länge von ungefähr 200 Schritten. Ein drittes Arbeiterhaus ist bereits hinweggespült, die Gebäude eines zweiten größeren Gehöfts sind dem Einsturz nahe; überhaupt sind alle Gebäude des Dorfes Zeyer auf's Höchste gefährdet und deshalb von ihren Bewohnern verlassen. Trotz des scharfen Eisganges versuchte man in Kähnen noch so viel als möglich der Habseligkeiten über den Strom zu schaffen. Das Wasser erreichte bei der Kraffohlschleuse die nie dagewesene Höhe von beinahe 18 Fuß und überströmte mehrfach die Deichkronen. Gestern Nachmittags wurde wieder ein Stück Dammkrone fortgespült, doch gelang es, den sofort in größerer Zahl aufgebotenen Arbeitern, den Schaden auszubessern und den Damm zu halten. Die Breitfahrt und der zeyersche Roodacker sind mit größeren Eisversetzungen verstopft, so daß das herabkommende Eis sich immer wieder festsetzt. Schon jetzt steht fast das ganze diesseitige Gebiet der Nogat-Mündungen tief unter Wasser. Die Gefahr ist indessen noch nicht vorüber.

* Aus dem Kreise Stuhm schreibt man uns heute: Seit dem 13. d. Mts. sind in Folge Eisstopfungen in der Weichsel und Nogat die Ortschaften Rosenkranz, Gr. und Kl. Usznitz und Kittelsfähre hoch überschwemmt. Das Wasser wächst und fällt. Der Damm bei Rosenkranz ist erheblich beschädigt. Die Bewohner der erwähnten Ortschaften haben aus ihren Wohnungen unter Mitnahme der Vorräthe an Kartoffeln und Gemüse auf die Bodenräume flüchten müssen. Die über den Usznitzer Kanal jüngst geschlagene Brücke in Gr. Usznitz ist ganz fortgewaschen, in Kittelsfähre erheblich beschädigt. In Kl. Usznitz ist der angerichtete Schaden noch nicht zu sehen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht.

---

* Der liberale Wahl-Verein des Danziger Landkreises wird am nächsten Freitag in Praust eine Versammlung zur Besprechung über die Reichstagswahlen halten. Zu derselben hat auch der bisherige Reichstags-Abgeordnete des Landkreises, Hr. Landschafts-Director Albrecht, dessen Wiederaufstellung bereits beschlossen ist, sein Erscheinen zugesagt, falls der Termin des Reichstagsschlusses sich nicht so weit verzögern sollte.

* Wir erinnern daran, daß nur noch am Montage die Wählerlisten für die Reichstagswahl zur Einsicht ausliegen. Bisher sind die Listen allerdings sehr fleißig eingesehen worden, aber fast nur von Mitgliedern der ultramontanen Partei, welche ihre Wähler in dieser Beziehung gut disziplinirt hatte. Es war denselben in ihren Vereinen die Beobachtung dieser Vorsichtsmaßregel auf's eindringlichste zur Pflicht gemacht. Ist auch die Wählerliste diesmal so vollständig angelegt, daß bis jetzt nur 2 Nachtragungen erforderlich gewesen sind, so werden doch auch die liberalen Wähler gut daran thun, sich durch Einsicht in die Liste die Ueberzeugung zu verschaffen, daß ihr Name in dieselben eingetragen ist. Zur Wahlfähigkeit ist bei den Reichstagswahlen bekanntlich ein Alter von 25 Jahren erforderlich.

* Von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes, also aus der Reserve und Landwehr, waren in den letzten Jahren bekanntlich fast alle Dienstfähigen zur Einübung mit dem neuen Mausergewehr einberufen worden. Indessen ist aus mannigfachen Rücksichten doch noch ein sehr beträchtlicher Theil der bezeichneten Kategorien zurückgestellt worden. Nach einem neuerlichen Beschlusse des Kriegsministeriums sollen alle diese Mannschaften zu einer Uebung von etwa zwei Wochen im Laufe des ersten Quartals des künftigen Jahres eingezogen werden.

* Schon früher sind, auf den Wunsch des Generalpostmeisters, die Schulbehörden veranlaßt worden, in den Volks- und ähnlichen Schulen Anleitung zu einer richtigen und genügenden Adressirung von Brief- und anderen Postsendungen ertheilen zu lassen, weil ungenügende Briefaufschriften oft die Unbestellbarkeit der Sendungen zur Folge haben. Die Post hat nun eine solche Anleitung für die Lehrer aufstellen lassen, welche auch Auskunft über die verschiedenen Postsendungen ertheilt.

* Das am 5. d. M. von Hull ausgegangene, mit Kohlen nach Danzig bestimmte Schiff „Johanna" ist am 8. d. M. auf offene See gesunken. Die Mannschaft hat sich gerettet und ist in Bergen gelandet.

Am nächsten Montag findet das Benefiz für den Regisseur Herrn Justmüller, der sich um die Bühne des Selonke-Theaters recht verdient gemacht hat, statt. Es kommt das Lustspiel „Dr. Wespe" und die Operette „Die schöne Galathee" zur Aufführung. Aus Gefälligkeit für den Benefizianten haben die Damen Frl. Bernhardt und Fr. Müller und die Herren Ellmenreich und Kramer vom Stadttheater ihre Mitwirkung zugesagt.

* Am Dienstag den 19. December begeht einer unsrer Mitbürger ein seltenes Fest. Herr Johann Eng, geboren am 6. Februar 1814 feiert sein 40jähriges Jubiläum als Sänger und Schauspieler, und zwar ist derselbe während der ganzen 40 Jahre nur am Danziger Stadttheater engagirt gewesen: ein in den Annalen der Theatergeschichte vielleicht einzig dastehender Fall. Im Jahre 1836 ging Herr Eng zum Theater, als dasselbe unter der Leitung eines Comités unter Direction des Herrn v. Zieten stand. Diesem folgte nach einem Jahre Döring als Comité-Vorstand. Herr Eng wirkte als Orchestermitglied (Fagottist) und abwechselnd als Chorsänger und Schauspieler. Nach Dörings Bankerott und Abgang war Herr Eng 3 Jahre bis 1841 bei dem Director Laddey engagirt, dann von 1841—55 als Chorführer und für Solopartbien bei Genée, 1855—58 bei L'Arronge, dann bei den Directionen von Herrn und Frau Dibbern, Herrn Fischer und jetzt bei Herrn Director Lang. In Ansehung seines treuen unermüdlichen Wirkens hat Herr Dir. Lang dem Jubilar am Dienstag den 19. d. „Therese Krones" als Benefiz bewilligt, worin Frau Dir. Lang aus Freundlichkeit für den Benefizianten die Titelrolle spielen wird. Von den Collegen des Herrn Eng ist bereits Alles aufgeboten worden, was in ihren Kräften steht, um denselben gebührend zu ehren. Wir wollen hoffen, daß auch das Danziger Publikum, welches für alles Gute und Schöne Herz und Sinn hat, sich in Massen einfinden wird, um den wenn auch in bescheidenem Kreise, so doch immer tüchtig und redlich wikenden Mann bei seinem seltenen Feste an seinem Lebensabend durch ein volles Haus zu erfreuen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Die unverehelichte O. wegen Diebstahls; der Arbeiter G. wegen Unterschlagung.

Gestohlen: dem Maurergesellen R. durch die zehnjährige Ottilie D. 7 Weihnachtsbäume. — Aus den Sammelbüchsen der St. Barbara-Kirche verschiedene Male kleine Beträge durch den Knaben J.

Am 15. Abends versuchten mehrere Männer mit Gewalt in die Wohnung des Arbeiters S. zu dringen, wobei zwei Fensterscheiben zertrümmert wurden; herbeikommende Polizeibeamten verscheuchten die Excedenten.

Am 13. Abends geriethen die Arbeiter K. und D. auf der Straße in Langefuhr in Streit. K. schlug den D. zu Boden und mißhandelte ihn derartig durch Fußstöße in's Gesicht, daß D. in's Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Es entstand durch diese Schlägerei ein Volksauflauf.

Am 15. Nachm. ging das Pferd des Lieutenants A., nachdem es den Burschen, welcher es ritt, abgeworfen hatte, durch und rannte in der Katergasse den neunjährigen Knaben Robert R. um, welcher dadurch am Rücken eine Verletzung davontrug. — Die Johanna Marie B., welche am 13. in Langefuhr überfahren wurde, worüber seiner Zeit im Polizeibericht Mittheilung gemacht worden, ist an den erlittenen Verletzungen im Lazareth verstorben.

Am 13. entstand Nachmittags Breitegasse 89 durch das Platzen eines Ofens ein kleiner Brand.

Gefunden: Ein Kinderbaret mit Pelzbesatz auf der Langgasse, eine schwarze Schürze in der Beutlergasse.

* In der Umgegend von Subkau sind, wie der „Dirsch. Anz." meldet, mehrere Familien in Folge des Genusses der von frisch geschlachtetem Schweinefleisch fabrizirten Wurst an der Trichinose bedenklich erkrankt.

* Das Rittergut Kniebau bei Dirschau nebst den dazu gehörigen großen renomirten Ziegeleien, bisher dem Herrn Emil Hirschberg gehörig, ist an den Baumeister Piater in Berlin für den Preis von 780,000 Mark verkauft worden.

* Ueber die Verhaftung des Kaufmanns J. in Schöneck wird uns heute zur Vermeidung von Verwechselungen mit anderen dortigen Kaufleuten mitgetheilt, daß der Verhaftete der dortige Materialwaarenhändler A. Jußki ist. In der gegen J. eingeleiteten Voruntersuchung soll es sich um Theilnahme an größeren Veruntreuungen handeln.

* Elbing, 15. Dezember. Auf Anregung des hiesigen Brand-Inspectors Hrn. Klein haben acht Feuerversicherungs-Anstalten sich bereit erklärt, zur vollständigen Ausrüstung der hiesigen Feuerwehr freiwillige Beisteuern von 50—300 Mk. zu leisten. So sind zur Beschaffung eines neuen Wasserwagens bis jetzt 1050 Mk. gezeichnet. — Wie die „Elb. Ztg." berichtet, zählt Elbing in diesem Jahre 5665 Reichstagswähler, was gegen die Wahl vor 3 Jahren eine Verminderung um 1450 Wähler ergiebt. Die Zahl der Wähler für das Abgeordnetenhaus ergab bei der letzten Wahl gegen 1873 sogar eine Verminderung um 1700.

* Königsberg, 15. Dezbr. Behufs Erbauung eines künftigen Ständehauses wird mit Genehmigung des Provinzial-Ausschusses das in der Königsstraße belegene Grundstück, genannt das „Goldene Lamm", vom Handelsdirektor Namens des Provinzial-Verbandes angekauft werden. — Unter den bei dem Festungsbau in Quednau beschäftigten Arbeitern ist, wie die „K. H. Z." erfährt, der Flecktyphus in erheblichem Maße ausgebrochen. — Verbrechen und Vergehen sind auch hier in so bedeutender Zunahme begriffen, daß das kgl. Stadtgericht sich zu dem Antrage genöthigt gesehen hat, die Zahl der regelmäßig abzuhaltenden Schwurgerichtsperioden für den hiesigen Bezirk von 4 auf 5 zu vermehren. — Die zum Verkauf kommende Milch wird nach dem Vorgang anderer Städte jetzt hier ebenfalls chemisch untersucht. Bei dieser Untersuchung fand Prof. Ritthausen, daß die von 17 Milchverkäufern entnommenen Proben sämmtlich durch Zusetzung von 15—20 pCt. Wasser verfälscht waren, weshalb sämmtliche Milchvorräthe derselben confiscirt murden.

Vermischtes.

— Wie dem „A. C." berichtet wird, ist Richard Wagners neuestes Werk „Parcival" derzeit beinahe vollendet. Nach der Rückkehr des Meisters nach Bayreuth dürfte schon die letzte Hand an das Musikdrama gelegt werden.

Pest, 13. December. Aus einzelnen Landestheilen wird Hochwasser gemeldet. Die Theiß hat an mehreren Stellen Dämme durchbrochen. Der Tabaczfluß hat an zwei Stellen den Eisenbahndamm unterwaschen; Slippers und Schienen hängen in der Luft und die Communication ist für mehrere Tage unterbrochen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

☞ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. Dezbr.-Januar 126℔ 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd., pr. April-Mai 126℔ 224 Br., 223 Gd. — Roggen pr. Dezbr.-Januar 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr. April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 79, pr. Mai pr. 200 ℔ 78½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezbr. 45¾, pr. Januar-Februar 45¾, pr. April-Mai 46, pr. Mai-Juni 46. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 32,50 Br., 31,00 Gd., pr. Dezember 31,00 Gd., pr. Januar-März 26,00 Br. — Wetter: Neblig.

Bremen, 15. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 32,00 bez., pr. Januar 28,00 bez., pr. Februar 25,50, pr. Februar-März-April 23,50.

Frankfurt a. M., 15. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 105⅜, Franzosen 205¼, 1860er Loose 91⅞, Goldrente 56½. Matt.

Amsterdam, 15. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. März 317, pr. Mai 317. — Roggen loco still, auf Termine flau, pr. März 203, pr. Mai 206. — Raps pr. Frühjahr 458 Fl., pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 44¾, pr. Mai 45½, pr. Herbst 42¼. — Wetter: Trübe.

Wien, 15. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 59,80, Silberrente 66,10, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 814,00, Nordbahn 1780, Creditactien 134,00, Franzosen 259,00, Galizier 199,25, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 116,25, do. Lit. B. —, London 126,70, Hamburg 61,75, Paris 50,30, Frankfurt 61,75, Amsterdam 104,75, Creditloose 163,50, 1860r Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 78,00, 1864r Loose 128,50, Unionbank 46,75, Anglo-Austria 70,25, Napoleons 10,13½, Dukaten 6,02, Silbercoupons 118,25, Elisabethbahn 134,50, Ungarische Prämienloose 68,20, Deutsche Reichsbanknoten 62,30, Türkische Loose 12,10. Goldrente 56,00.

London, 15. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, angekommene Ladungen ungefragt. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nur billiger verkäuflich. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 460, Gerste 13 140, Hafer 42 470 Qrts. — Wetter: Kalt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 Dezember.

Weizen loco flau, gedrückte Preise, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 ℳ Br.	190-216 ℳ bez.
hochbunt . . .	129-135℔	216-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	216-220 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	214-217 ℳ Br.	
roth	128-131℔	208-212 ℳ Br.	
ordinair . . .	117-134℔	185 205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 207 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 216 ℳ. bez. und Brief.

Roggen loco inländischer unverändert, russischer billiger, pr. Tonne von 2000 ℔
inl. 162 ℳ., russ. 156 ℳ. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 161 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 165 ℳ. Br, pr. Mai-Juni do. 168 ℳ. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 116℔ 153 ℳ. bez., kleine 110℔ 144 ℳ. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 146 ℳ., Mittel- 142 ℳ, Futter- pr. April-Mai 145 ℳ Br., 140 ℳ. Gd.

Kleesaat loco pr. 200 ℔ schwedisch 206 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52 ℳ

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 32 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—51 ℳ., schottische Maschinenkohlen 51—52 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,90 Gd., 4 pCt. do. do. 92,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br., 101,20 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Dezember 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: NO.

Weizen loco wurde an der Vorbörse zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Doch fand die Mittagsbörse eine recht matte Stimmung, und nur zu gedrückten, mitunter auch neuerdings billigeren Preisen konnten Verkäufe bewirkt werden. Die Zufuhr war reichlich, die weißen Gattungen daraus wurden bevorzugt und sind überhaupt 330 Tonnen heute gekauft. Bezahlt ist für Sommer- 120℔ 192½ ℳ., 125℔ 201 ℳ., 135℔ 204 ℳ., fein 135/6℔ 206 ℳ., roth 128, 129/30℔ 201, 202 ℳ., 132℔ 204 ℳ., fein roth milde 128/9℔ 206 ℳ., blauspitzig 126℔ 190 ℳ., bunt besetzt 127℔ 204 ℳ., bunt 130℔ 205 ℳ, hellfarbig 126/7℔ 206 ℳ., glasig besetzt 125/6℔ 203 ℳ., glasig 128℔ 206½ ℳ., 130℔ 208 ℳ., hellbunt 131, 133℔ 210, 211 ℳ., hochbunt glasig 135℔ 212 ℳ., weiß 133, 134/5℔ 214, 216 ℳ. pr. Tonne. Termine ruhig. April-Mai 216 ℳ. bezahlt und Br., Regulirunspreis 207 ℳ.

Roggen loco matt, russischer billiger, inländischer 126℔ 166, 168 ℳ., nach Qualität 127℔ 169 ℳ., russischer 119/20℔ 155½ ℳ., 121℔ 157 ℳ. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, unterpolnischer April-Mai 165 ℳ Br., Mai-Juni 168 ℳ. Br., Regulirungspreis 161 ℳ. — Gerste loco große 116℔ 153 ℳ., kleine 110℔ 144 ℳ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau Mittel- 142 ℳ., Koch- 146 ℳ., Victoria- 230 ℳ. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 145 ℳ. Br., 140 ℳ. Gd. — Lupinen loco feuchte blaue 90 ℳ. pr. Tonne. — Kleesaat loco schwedisch 206 ℳ. pr. 100 Kilo verkauft. — Spiritus loco ist mit 52 ℳ. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Dezbr. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Dezbr. Wasserstand: 6 Fuß 1 Zoll.
Wind: S. Wetter: trübe.

Der Eisgang auf dem Weichselstrome ist als beendet zu betrachten.

Stromab:

Zabel, Lewinski, Wyszogrod, Danzig. 1 Kahn, 1071 Ctr. Weizen.

Gliese, Oberfeld, Plock, Bromberg. 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

15	4	339,44	— 2,3	OSO., flau, bedeckt, Schnee.
16	8	338,83	— 1,6	Oestl., " " "
	12	339,36	— 0,7	Südl., " " "

Zu Weihnachts-Geschenken!

Die besten und billigsten Nähmaschinen der Welt!

NB. Jede echte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.



Loewe- 

Maschine.

Neueste und beste Doppelsteppstich-Nähmaschinen mit Schützen **für Familien und Gewerbetreibende.**

Vorzüge der Maschine: Billigkeit. — Dauerhaftigkeit. Höchste Leistungsfähigkeit. Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Die Loewe-Nähmaschine ist **die einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der

Fortschritts-Medaille,

dem höchsten Preise für Näh-Maschinen, prämiirt worden.

Ludw. Loewe & Co.

Vertreter für Danzig und Umgegend:

Victor Lietzau,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42 in Danzig.

Niederlage von

Neuen Deutschen Singer-Nähmaschinen mit Hand- und Fuß-Betrieb, Victoria-Nähmaschinen, Silentia-Nähmaschinen, Wheeler und Wilson-Nähmaschinen.

Garn, Oel, Nadeln, Oelkannen und andere für Nähmaschinen anwendbare Artikel.
Reparaturen werden prompt ausgeführt. (6661

Julius Konicki,

14 Gr. Wollwebergasse 14,

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager:

Alfenide-Waaren, Broncesachen,
Kunstgußwaaren, Stahlwaaren, Messer rc.,
Geschnitzte Holzsachen,
Französische Bijouteriewaaren,
Aechte japanesische Kunstlackwaaren,
Wiener, Offenbacher, Berliner Lederwaaren:
als: Koffer, Taschen, Necessaires, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notenmappen rc.
Marmor- u. Alabaster-Waaren,
Elfenbein-Waaren, Fächer rc.

dem geehrten Publikum zu billigen Weihnachts-Geschenken und sind die Preise zufolge billiger Einkäufe sehr niedrig gestellt.

Julius Konicki

empfiehlt zu nützlichen Weihnachtsgeschenken:

Wollene Shawls von 12 Sgr. pr. Dtzd. ab,
Garnirte Kopftücher,
Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder,
Taillentücher rc.

Julius Konicki

empfiehlt:

Gesundheitsjacken in Wolle, Seide und Garn für Damen, Herren und Kinder.

Durch größere Parthie-Einkäufe bin ich in der Lage, ganz besonders billige Preise notiren zu können.
Auswärtigen mache ich auf Wunsch Auswahlsendungen franco. (6153

Julius Konicki.

Russische Gummischuhe der India-Rubber-Compagnie in St. Petersburg.



Die anerkannt besten Gummischuhe obiger Fabrik befinden sich in massenhafter Auswahl und werden
- hohe **Reiseboots** für Herren mit Krimmerbesatz,
- hohe **Boots** und ½ **Boots** für Herren,
- hohe **Damenboots** mit Pelz oder Krimmerbesatz,
- hohe **Mädchen- und Kinderboots** mit Pelzbesatz,
- hohe und halbhohe **Knabenboots**,

sämmtliche mit Wollfutter, zu Original-Fabrikpreisen mit Hinzurechnung der Steuer und Fracht, abgegeben in der Haupt-Niederlage von

Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

6297)

Um zu räumen

verkaufe sämmtliche diesjährigen

Winter-Mäntel für Damen und Mädchen

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

H. Peril, Langgasse No. 70.

Diesjährige Herbst-Paletots, und vorjährige Winter-Mäntel zur Hälfte der früheren Preise. (6105

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 17. December, Vormitt. 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Diakonissenhaus-Kirche.

Sonntag, den 17. d. Mts., 3. Advent, Mittags 12 Uhr, findet die Einführung des Hausgeistlichen Pastor **Wiessner** durch Herrn Consistorialrath **Beinicke** statt. Um 9 Uhr kein Gottesdienst.

Gestern Morgen ½1 Uhr wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut. (6712

Langfuhr, den 15. Decbr. 1876.

E. Leimert, Fleischermstr. u. Frau.

Böhmische Fasanen,
Frische Perigord-Trüffeln,
Alpen-Drossel-Pastete aux truffes,
Gänseleber-Pastete in Terrinen,
Gänseleber-Pastete en croûte,
Prima Whitstable-Austern,
Holsteiner Austern,
Hummer,
Poulardes,
und
Oporto-Zwiebeln

empfing

R. Denzer.

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz, Jamaica-Rum, Cognac, Arrac

und alle Sorten **Weine** empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu En-gros-Preisen die

Wein-Handlung
von
C. H. Kiesau.

Havana-Ausschuß-Cigarren, à Mille 75 Mk.
Cuba-Cigarren, à Mille 60 Mark, } 74er Ernte,
No. 17 eine Cigarre mit Havana-Einlage, à Mille 60 Mark,

nur Specialitäten.

R. Martens,

Brodbänkengasse No. 9, Ecke der Kürschnergasse. (6688

Um schnell zu räumen, 10 % unter dem Kostenpreise

offerire die vorhandenen Restbestände meines noch gut assortirten

Cigarren-Lagers

im Ausverkaufs-Locale

Gr. Gerbergasse 7.

6691) **C. H. Kiesau.**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin.

Die am **1. Januar k.** fällig werdenden **Coupons unserer 4½ % und 5 % Hypothekenbriefe** werden **von jetzt ab** an unserer Kasse hierselbst und

bei Herren Baum & Liepmann in Danzig

eingelöst.

Den **Coupons** ist ein vom Abheber unterzeichnetes **Verzeichniß beizufügen.**

Coeslin, den 15. December 1876.

Die Haupt-Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir die **4½ % und 5 % Pommerschen Hypothekenbriefe, mit 110 % oder pari rückzahlbar**, als **solide Capitalsanlage** zu den notirten Berliner Coursen **ohne** Provision und Kosten.

Danzig, Langenmarkt 18

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft.

6655)

Nutzholz-Auction am Leegenthor

auf dem Holzfelde des Herrn Max v. Dühren.

Donnerstag, den 28. December 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **A. Gohrband** wegen Ortsveränderung:

ca. 10,000 Fuß fichtene ¾" Dielen,
" 80,000 Fuß " 1" do.
" 80,000 Fuß " 1½" do.
" 10,000 Fuß " 2" Bohlen,
" 15,000 Fuß " 3" do.

in verschiedenen Posten (kleine und große) an den Meistbietenden verkaufen.

Die Dielen und Bohlen sind aus gutem gesunden Rundholz gearbeitet und größtentheils trocken, daher den Herren Käufern bestens zu empfehlen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Hundegasse No. 111. (6547

Als geeignetes **Festgeschenk** empfehle ich:

Davidis, Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Preis: eleg. gebunden Mrk. 4,50.

Th. Anhuth,
Buchhandlung, Langenmarkt No. 10. (6687



Hunde-Halle.

Cösliner Lagerbier pro Glas 15 Pfg.,
Echt Nürnberger Bier, per Glas 25 Pfennige (aus der Brauerei von J. G. Reif-Nürnberg). (6691

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 17. Decbr. cr.:

Grosses Concert.

Entree: Große Loge a Person 50 Pf., Saal und kleine Loge a Person 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Kasseneröffnung 4½ Uhr. Anfang 5½ Uhr.

6090) **H. Laudenbach.**

Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 17. December c.,

CONCERT,

ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰

6700) **H. Buchholz.**

Verfasserin des Gellert-Citats.
Ahnung kann trügen, bitte um n. Bezeichnung

Weinkisten kauft C. H. Kiesau,

6691) Hundegasse 3/4.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. Decbr. (4. Ab. No. 11.) **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Acten von Mannstädt.

Montag, den 18. Decbr. (4. Ab. No. 12.) **Die Folkunger.** Große Oper in 5 Acten von Kretschmer.

Dienstag, den 19. Decbr. (Abonn. susp.) **Benefiz zu dem 40jährigen Jubiläum des Herrn Eng. Therese Krones.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von C. Haffner. Musik von A. Müller.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 17. Decbr. Erstes Auftreten des berühmten **deutsch-polnisch-jüdischen Männergesang-Quartetts,** besteh. aus den Herren **Gebr. Semmel und Schwarz,** vom Theater americain zu Berlin. **Die polnisch-jüdische Hochzeit.** Komisches Quartett. — **Ein Ball bei Heymann Levy.** Komisches Quartett, ausgeführt von den Herren **Gebr. Semmel und Schwarz.** — **Die beiden Helden.** Lustspiel. — **Hans Jürge.** Schauspiel. — **Fröhlich.** Operette.

Montag, den 18. Decbr. **Benefiz** für den technischen Direktor u. Ober-Regisseur Herrn **W. Justmüller,** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Ober-Regisseur **A. Ellmenreich,** Herrn Regisseur **L. Ellmenreich,** Herrn Regisseur und Komiker **Müller,** Fräul. **Bernhardt** und Frau **Müller-Fabricius,** vom Stadttheater in Danzig. — Dr. **Wespe.** Lustspiel in fünf Akten. **Schöne Galathee.** Operette in einem Akt.

Medicinische Section der Naturforschenden Gesellschaft.

Dienstag, den 19. Decbr., Abends 8 Uhr, am Frauenthor, im Lokale der Gesellschaft. **Dr. Abegg.**

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie a 3 M.
Kölner Dombau-Lotterie, a 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10100 der Danziger Zeitung.

Danzig, 16. Dezember 1876.

8 **Sitzung des Provinzialausschusses vom 13. Dezember 1876.**

(An Stelle des Mitgliedes Hrn. Comm.-Rath Damme ist dessen Stellvertreter, Hr. Stadtrath Hirsch, anwesend.) Der Hr. Landesdirector theilt mit: 1. daß laut eines Rescripts des Hrn. Handelsministers von dem letzteren die Verleihung des Enteignungsrechts bei Sr. Maj. dem Kaiser beantragt sei für den Provinzialverband bezüglich der Chaussee von Bohnsack nach Steegen und daß in gleicher Weise das Expropriationsrecht für die Linie Krockow-Wierschutzin werde in Antrag gebracht werden, sobald auch für die in Pommern belegene Strecke (Wierschutzin-Lauenburg) von der Provinzialverwaltung jener Provinz darum nachgesucht werde; 2. daß der Hr. Handelsminister seinen Erlaß, wonach den Staatsbaubeamten in Zukunft die bisherige nebenamtliche Mitwirkung bei dem Neubau, der Unterhaltung und Beaufsichtigung der Kreis- rc. Chausseen nicht mehr gestattet werden soll, dahin modificirt habe, daß bis zum 1. April 1877 das bisherige Verhältniß fortbestehen, dasselbe im Bedürfnißfall auch über diesen Termin hinaus verlängert werden könne, daß dasselbe aber, sobald die Wegebauverwaltung der Provinzialverbände organisirt sein werde, nur noch für besondere Ausnahmefälle in Aussicht gestellt werden könne; 3. daß das von dem Provinzial-Landtage beschlossene Wegebau-Reglement die ministerielle Bestätigung erhalten habe; 4. daß die in das Eigenthum der Provinz übergegangenen Chausseehäuser, nebst den dazu gehörigen Garten- und Ackerparzellen zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt seien und er gegen diese Veranlagung überall reclamirt habe. — Auf Antrag des Hrn. Landesdirectors erklärt sich der Provinzialausschuß damit einverstanden, daß bezüglich derjenigen Chausseen, welchen schon von dem Staate eine Prämien-Zusicherung gemacht worden, von der Beibringung der Unterlagen, die nach dem Beschluß des Provinzialausschusses vom 12. August den Anträgen auf Bewilligung von Chausseebau-Prämien beizufügen sind, abgesehen werde. — Von der von dem Herrn Landesdirector bewirkten Berufung des Lehrers Wiechmann von der Idiotenanstalt in Rastenburg als Hilfslehrer an die Provinzial-Taubstummenanstalt in Königsberg, sowie von der Verleihung des Stipendiums dieser Anstalt von 900 Mark jährlich an den Taubstummen-Hilfslehrer Migge nimmt der Provinzialausschuß Kenntniß. — Der Termin für die nächste Viehzählung wird auf den 12. Januar 1877 und die zu erhebende Abgabe auf den einfachen Satz von 20 Pf. pro Pferd und von 5 Pf. pro Stück Rindvieh festgesetzt. — Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 13. October cr. ist der Herr Landesdirector ermächtigt worden, die Baareinlösung der zum Dotationsvermögen des Provinzialverbandes gehörigen Obligationen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn zu veranlassen. Derselbe hat, auf Grund von in Berlin eingezogenen Erkundigungen, die Convertirung der Obligationen herbeigeführt, der Provinzialausschuß giebt hierzu nachträglich die Zustimmung. Derselbe ermächtigt zugleich den Landesdirector, bei etwa erforderlich werdender Versilberung von Effecten die Vermittelung der Deutschen Bank in Berlin gegen eine Provision bis zu ½ pCt. in Anspruch zu nehmen. — Auf den Antrag des Landesdirectors beschließt der Provinzialausschuß, daß die in dem Etat pro 1877 ausgeworfenen 190 000 Mk., welche unter die Kreise zur Unterstützung des Gemeindewegebaues zu vertheilen sind, am 1. April 1877 zur Auszahlung gelangen sollen. — Der ostpreußischen Landarmen-Direction wird der Betrag von 795 Mk. zur Vertheilung von Gratifikationen unter die Beamten der Landarmen- und Besserungsanstalt in Tapiau, dem Director der Taubstummenanstalt in Königsberg wird der Betrag der Ersparnisse bei dem Gehaltstitel der Anstalt mit 137 Mk. zur Gewährung von Extraremunerationen an die Lehrer zur Verfügung gestellt. — Den Bauunternehmern Maywald und Büchmann zu Charlottenburg, welche beabsichtigen, eine Pferde-Eisenbahn innerhalb der Stadt Königsberg vom Brandenburger nach dem Steindammer Thor zu bauen und dieselbe von dort bis zu Louisenwahl auf den Hufen fortzuführen, wird für die letztere Strecke, welche auf der Provinzialchaussee eingerichtet werden soll, die Erlaubniß unter Bedingungen ertheilt, welche im Wesentlichen denen gleichkommen, unter welchen seiner Zeit die Pferdebahn Danzig-Oliva concessionirt worden ist. — Die Vorlage des Landesdirectors, betreffend den Eisenbahnbau in der Provinz, die sich vorwiegend mit dem Bau von Secundärbahnen beschäftigt (und die wir bereits ausführlich besprochen haben) wird angenommen. Ebenso ein Antrag des Landesdirectors: „Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf dem Landtage vorzulegen, durch welchen § 4 des Dotationsgesetzes dahin erweitert wird, daß den Provinzial-Verbänden die Betheiligung bei Vicinal-Eisenbahnen gestattet wird." — Von dem Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft ist Abschrift einer von demselben an den Herrn Handelsminister gerichteten Petition vom 14. Oct., betreffend den Bau einer Anschlußbahn an die Marienburg-Warschauer Linie zur Verbindung Elbings und Königsbergs mit ihrem preußischen und polnischen Hinterlande und mit den galizischen, ungarischen und rumänischen Bahnen dem Landesdirector mit dem Ersuchen übersandt, dieser Angelegenheit kräftigste Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, dem Gesuch Folge zu geben. — Der Provinzial-Ausschuß beauftragt den Landesdirector mit der Ausführung der von dem Provinzial-Landtage gefaßten Beschlüsse, betreffend die Reorganisation der Verwaltung des großen Löbenicht'schen Hospitals in Königsberg. Zum Mitgliede der Commission für die Verwaltung des Hospitals erwählt derselbe den Rittergutsbesitzer Dr. Aschenheim-Prasnicken. — Der Beschluß des Ausschusses vom 14. Juni cr., betreffend die Unterstützung der Taubstummen-Hilfsanstalten, wird dahin erläutert, daß der Zuschuß von 125 Mk. pro Kopf und Jahr für jedes Kind, welches im Laufe eines Quartals in die Schule aufgenommen wird oder aus derselben scheidet, die volle Quartals-Rate der Subvention zu berechnen sei. Zugleich wird den Hilfsanstalten von Schlochau und Elbing mit dieser Maßgabe pro 1876 die Subvention von 125 Mk. pro Kopf bewilligt. — Die von dem neugewählten Landes-Hauptkassen-Rendanten Nagel zu bestellende Amtscaution wird auf 9000 Mk. gestellt. — In dem Etat für die Provinzialverwaltung pro 1877 sind angesetzt: Tit. 3e. für 11 Bureau-Kanzlei- und Kassenbeamte 30 000 Mk. Tit. 4a für Justitiariatsgeschäfte und für Hilfsarbeiter im Bureau des Landesdirectors und in der Kasse 3000 Mark und Tit. 4b für Hilfsarbeiter im Baubureau des Landesdirectors 6000 Mk. Der Provinzialausschuß setzt die Zahl der anzunehmenden Beamten und die Höhe der denselben aus diesen zu gewährenden Gehälter wie folgt fest a. ein Secretär 3000 Mk., b. ein Registrator 1200 Mk., c. ein Bureau-Assistent 1600 Mk., d. drei Kanzlisten à 1200, 1100 und 1000 Mk., e. ein Landes-Hauptkassenrendant 4800 Mk., f. ein Buchhalter 4000 Mk., g. ein Buchhalter 1500 Mk., h. ein Kassirer 3600 Mk., i. ein Calculator 3300 Mk., k. zwei bautechnische Hilfsarbeiter à 3600 Mk. und 2400 Mk. Der Provinzial-Ausschuß beauftragt dabei den Landesdirector a. darauf Bedacht zu nehmen, daß künftig zwei der Kanzlisten gegen Kopialien beschäftigt werden, b. vor der Berathung des Etats pro 1878 dem Ausschuß Vorschläge wegen fester Anstellung der erforderlichen Bureaubeamten mit Minimal- und Maximal-Gehältern für jede Stelle zu machen und die lebenslängliche Wahl derselben bei dem Provinzialausschuß zu beantragen. Dem bezüglichen Beschluß des Provinzial-Landtages entsprechend bewilligt der Provinzial-Ausschuß die Bauprämie à 3/5 der nachweisbar aufgewendeten Baukosten a. dem Landkreise Danzig für die Chausseelinie Golmkau-Hohenstein, Hohenstein-Stüblau, Danzig-Grebin, b. dem Kreise Friedland für die Chausseelinie Bartenstein-Schönbruch, Schönbruch-Dt. Wilten, Böttchersdorf-Gerdauer Kreisgrenze; derselbe genehmigt die Ausführung der von dem Kreise Maienwerder projectirten Linien: 1) Marienwerder-Neuhöfen, 2) Marienwerder-Bialken, 3) von der Marienwerder-Marienburger Chaussee bei Marienau bis nach dem Fahrdamm bei Neu-Liebenau gegenüber Mewe; 4) Warmhof-Rauden und bewilligt die Prämie von 3/5 der Baukosten zunächst für die 15 Kilometer, die zuerst zum Ausbau gelangen. Die Sitzung wird sodann bis morgen vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

London, 15. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93 11/16. 5% Italienische Rente 69⅞. Lombarden 6 5/16. 3% Lombarden-Prioritäten alte —. 3% Lombarden-Priorit. neue 9¼. 5% Russen de 1871 80. 5% Russen de 1872 79¾. Silber 58⅛. Türkisch Anleihe de 1865 10 13/16. 5% Türken de 1869 11. 5% Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6% ungarische Schatzbonds 75. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 74. Spanier 14⅛. 6% Peruaner 18½. Russen de 1873 79. — Aus der Bank flossen heute 63 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,90. Paris 25,35. Petersburg 28⅓.

Liverpool, 15. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 9/16, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4⅞, middl Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, good fair Broach —. new fair Oomra 5¼, good fair Oomra 5½, fair Madras 4 15/16, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6¾. — Rückgängig. Ankünfte 1/16 d billiger. Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 406 000 Ballen, davon amerikanische 345 000 Ballen.

Liverpool, 15. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen 1—2d niedriger, Mehl flau, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Paris, 15. Dezbr. (Schlußbericht.) 3% Rente 70,72½. Anleihe de 1872 104,50. Italienische 5% Rente 70,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 518,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 10,87½. Türken de 1869 57,00. Türkenloose 32,00. Credit mobilier 150, Spanier exter. 14, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 662. Banque ottomane 357. Société generale 511. Crédit foncier 640. Egypter 243. Wechsel auf London 25,17. — Börse matt, Schluß sich befestigend.

Paris, 15. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezember 29,00, pr. Januar-Februar 29,25, pr. März-April 30,00, pr. März-Juni 30,50. Mehl behpt., pr. Dezember 63,00, pr. Januar-Februar 63,75, pr. März-April 65,25, pr. März-Juni 66 00. Rüböl behpt., pr. Dezember 95,25, pr. Januar-April 97,00, pr. Mai-August 97,00, pr. September-Dezember 94,50. Spiritus ruhig, pr. Dezember 69,75, pr. Januar-April 70,75. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Petersburg, 15. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29 3/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 249 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 148. Pariser Wechsel 3 Monat 305. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 188. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 181. ½-Impérials 6,69. Große russische Eisenbahn 166½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101½. — Productenmarkt. Talg loco 48,50. Weizen loco 10,50. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —. Wetter: 8 Grad Kälte.

Antwerpen 15. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 82 bez. und Br., pr. Dezember 82 bez. und Br., pr. Januar 67 bez., 68 Br., pr. Februar 62 Br., pr. April 60 Br. — Behauptet.

Newyork, 14. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 7½. 5/20 Bonds pr. 1885 108¾. do. 5% fundirte 110⅝. 5/20 Bonds pr. 1887 115. Eriebahn 9¼. Central-Pacific 108½. Newyork Centralb. 106¼. Höchste Notirung des Goldagios 7⅝, niedrigste 7⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 32, do. in Philadelphia 31. Mehl 5 D. 75 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 38 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 18⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 7.

Productenmärkte.

Königsberg, 15 Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30 ℔ 207, 131 2 ℔ 210,50, 133 ℔ 210,50, 211,75, 134 ℔ 209,50 M. bez., rother 128 ℔ 193, 131 ℔ 203,50, 131/2 ℔ 204,75, 137 ℔ 204,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117/8 ℔ 150, 121 ℔ 161,25, 122 ℔ 163,75, 123 ℔ 165, 126 7 ℔ 169 M. bez., fremder 119 ℔ 148,75 M. bez., Dezember 157½ M. Br., 155 M. Gd., Frühjahr 157½ M. Br., 155½ M. Gd., Mai-Juni 157½ M. Br., 155½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120, 134,25 M. bez., kleine 111, 120 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 112, 116, 118, 120, russ. 110, 114 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50, 128,75, 133,25, 135,50, 137,75 M. bez., graue 128,50, 133,25, 155,50, 177,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 111, 137,75, 144,50, 150,50, 153,25, 155,50 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 111,50 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., Dezember 53½ M. Br., 53 M. Gd., Januar 54 M. Br., 53½ Gd., Februar 55 M. Br., 54¼ M. Gd., März 56½ M. Br., 56 M. Gd., Frühjahr 57½ M. bez., Mai-Juni 58¾ M. bez., Dezember-März 55 M. Br., 54 M. Gd., gestern Mai-Juni nur 59 (nicht 60) M. bezahlt.

Stettin, 15. Dezember. Weizen pr. Dezember-Januar 213,00 M., pr. April-Mai 221,50 M. — Roggen pr. Dezember-Januar 157,00 M., pr. Januar-Februar 157,50 M., pr. April-Mai 162,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 75 50 M., pr. April-Mai 78,50 M. — Spiritus loco 53,50 M., pr. Dezember-Januar 54,00 M., pr. April-Mai 57,00 M. — Rübsen pr. Frühjahr 359,00 M. — Petroleum loco 30 M. bez. und Br., alte Usance 31 M. bez., Regulirungspreis 30 M., pr. Dezember 30 M. Br., pr. Januar gestern noch 28 28,25 M. bez., heute 29 M. Br. — Hering, schott. Ihlen 43 M. tr. bez. — Rosinen 1875er Vourla 17 M. tr. in Auction bez.

Berlin, 15. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190—235 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember — M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 222,5—223,5 M. bez., pr. Mai-Juni 225,5—225,00—225,5 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 155—186 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 159,5—158,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 159,5—158,5 M. bez., pr. Januar-Februar 159,5—159,00 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. April-Mai 165,00—164,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 163,00—162,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—180 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—190 M. nach Qual., Futterwaare 140—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—27,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. Dezember 22,70 M. bez., pr. Dezember-Januar 22,70 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 22,70 M. bez., pr. Februar-März 22,80 M. bez., pr. März-April 23,00 M. bezahlt, pr. April-Mai 23,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni — M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 78,5 M. bez., pr. Dezbr. 78,4 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 78,4 M. bez., pr. Januar-Februar 78,4 M. bez., pr. April-Mai 79,2—79,4—79,3 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 67,00 M. bez., pr. Dezember 62,00—62,8 M. bez., pr. Dezember-Januar 59,00—59,8—59,5 M. bez., pr. Januar-Februar 49,5—49,00—49,4 M. bezahlt, pr. Februar-März 45,00 M. bez., pr. März-April — M. bezahlt, pr. April-Mai — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 55,5—55,7 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Dezember 56,3 M. bez., pr. Dezember-Januar 56,3 M. bez., pr. April-Mai 58,1—58,4—58,3 M. bez., pr. Mai-Juni 58,4—58,6 M. bez., pr. Juni-Juli 59,4—59,6 M. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 13 Dezbr. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für englische Marken 85—88 M., Mansfelder Raffinade 90 bis 92 M. pr. 50 Kilogr. — Bancazinn 85,00—87,00 M. pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 86,00—88,00 M. pr. 50 Kilogramm. Secunda fehlt — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 29 00 M., geringere Marken 21,25—21,50 M., hier erstere 24,25—24,75 M., letztere 23,25—24,00 M. pr. 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, hier 22,50—23,25 M. Harzer und Sächsisches 22,50—23,25 M. Spanisches Rein und Co. 25,50—26,50 M. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,45—4,70 M. Englisch Roheisen 3,40—3,75 M. Oberschlesische Coaks-Roheisen 3,05—3,15 M. Gießerei-Roheisen 3,25—3,70 M. pr. 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 6,50—6,75 M. pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—15,00 M. loco pr. 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken 5,25—6,00 M., zum Verwalzen 3,40—3,80 M., je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 M., Coaks 60—70 M. pr. 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,20—1,50 M. pr. 50 Kilogramm loco hier.

Berliner Fondsbörse vom 15. December 1876.

Die heutige Börse eröffnete in recht matter Haltung und die geschäftlichen Transaktionen waren auf ein Minimum reduzirt, trotzdem aber besserte sich die Gesammtstimmung bei weiterer Entwickelung des Verkehrs und es kann demnach trotz der gegen die gestrigen Notirungen mäßig herabgesetzten Course die Haltung nicht eben als flau bezeichnet werden. Die internationalen Spekulationen erfuhren bei sehr geringem Verkehr Coursreduktionen, schließen aber nicht mit niedrigster Notiz. Die österreichischen Nebenbahnen ließen fast durchweg im Course nach. Galizier hatten anfangs einen stärkeren Coursrückgang erfahren, die Notiz besserte sich dann aber wieder nicht unwesentlich in Folge von Frankfurter Arbitrage-Käufen. In den lokalen Spekulationseffekten blieb der Verkehr sehr gering, vorwaltend war auch hier die matte Stimmung, Disc.-Comm. auch gedrückt. Auch die ausländischen Staatsanleihen zeigten sich sehr matt und zwar besonders zu Beginn der Börse, später besserte sich indeß die Haltung, doch konnten die gestrigen Coursnotirungen nicht zurückgewonnen werden. Oesterr. Renten waren bei Beginn der Börse stark ausgeboten, fanden später aber entsprechende Aufnahme. Oesterreichische Goldrente konnte den gestrigen Cours nicht behaupten und wurde in weichender Coursbewegung gehandelt. Italiener ebenfalls nachgebend, Türken und Amerikaner fanden wenig Beachtung. Russische Werthe niedriger und matt. Eine Ausnahme machte nur 1864er Präm.-Anl., die ihre Notiz erhöhte. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt und meist ohne Veränderung. Auch im Prioritäten-Geschäft blieb der Umsatz ganz belanglos. Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkte stagnirte das Geschäft fast ganz. Bankaktien sehr ruhig. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103,80
Pr. Staats-Anl.	4	96,50
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,20
do. do.	4	94,50
do do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,25
do. do.	4	93,70
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,20
do. do.	4	92,90
do.	4½	100,90
do. II. Ser.	5	105,40
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	94,40
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	94,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	119,75
Braunsch. Pr.-A.		83,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,90
Oldenburg. Loose	3	131,60

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,60
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,40
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	104,60
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,30
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,75
III. Em. rkz. 100	5	99,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	47,90
do. Silber-Rente	4½	52,50
do. Loose 1854	4	87,50
do. Cred.-L. v. 1858		294
do. Loose v. 1860	5	92,70
do. Loose v. 1864		240
Ungar. Eisenb.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	128,50
do. Schatzanw. II.	6	74,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	79
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	80,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80,30
do. do. von 1872	5	80,40
do. do. von 1873	5	80,60
do. Conf. Obl. 1875.	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	83,30
do. Präm.-A. 1864	5	145
do do von 1866	5	139
Russ.-Bod. Crd.-Pfd.	5	77,30
Russ. Central do.	5	77
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	74,40
Pol. Pfd. S.-R.	5	69
do. Liquidat.-Br.	4	61,10
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,10
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	101,40
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	69,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64,25
Rumänische Anleihe	8	80
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24,60

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	16,20	1
Bergisch-Märk.	77,50	4
Berlin-Anhalt	103,50	8
Berlin-Dresden	16,25	—
Berlin-Görlitz	19,50	0
do. St.-Pr.	54	5
Berlin-Hamburg	175	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,50	3
Berlin-Stettin	118,90	9
Bresl. Schw.-Fbg	66,75	5⅔
Köln-Minden	100,20	4⅘
do. Lit B.	99,50	5
Crf. Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Hall-Soran-Gub.	6	0
do. St.-Pr.	17,50	0
Hannover-Altenbek	8	0
do. St.-Pr	25,60	0
Märkisch-Posen	11,00	0
do. St.-Pr.	63,90	3½
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stp	66,60	[illegible]
do C	93,75	5
Mainz-Ludwigsh.	95	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	27	4
do. St.-Pr	28,50	0
Oberschl. A. u. C.	133	10½
do. Lit. B.	123	10½
Ostpreuß. Südbahn	19,10	0
do. St.-Pr.	71,50	5
Rechte Oderuferb.	106	6⅛
do. St.-Pr.	109	6⅛
Rheinische	110,40	8
Rhein-Nahe	7,20	0
Saal-Bahn	19,50	1⅛
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	132,25	8½
Tilsit-Insterburg	14,25	0
Weimar-Gera gar.	48,50	2½
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	14	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,25	6
Gotthardbahn	45,80	6
† Kronpr. Rud.-B	40,20	5
Lüttich-Limburg	15,60	0
Oester.-Franz. St.	414	6½
† do. Nordwestb.	185	5
do. B. junge	42	5
† Reichenb.-Pardb.	40,75	4½
Rumänische Bahn	8,60	2½
do. St.-Pr.	45	8
† Russ. Staatsb.	103,20	5,92
Südösterr. Lomb.	124,50	0
Schweiz. Unionb.	4,90	0
do. Westb.	23,25	0
Warschau-Wien	185	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	56,50
Kaschau-Oderbg.	5	51,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	311,75
† Südöst. B. Lomb.	3	232,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	73,50
† Oester. Nordwestb.	5	71
do. do. Elbethal	5	57,90
† Ungar. Nordostb.	5	47,10
† Ungar. Ostbahn	5	44,60
Brest-Grajewo	5	55
† Chark.-Azow rtl.	5	82
† Kursk-Charkow	5	82
† Kursk-Kiew	5	85,60
† Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	85,75
Rybinsk-Bologoye	5	79
† Rjäsan-Kozlow	5	90
† Warschau-Teresp.	5	84,10

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83	0
Berl. Cassen-Ver.	164	17,7
Berl. Com. (Sec.)	58,50	2½
Berl. Handels-G.	68,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,50	2
Centrlb. f. Bauten	7,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,40	0
Danz. Bankver. Rk	130	0
Danziger Privatb.	116,75	7
Darmst. Bank	98,70	6
Deutsche Genoss.-B	86	5½
Deutsche Bank	79,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,75	6½
Deutsche Reichs-Bk	149,90	0
Deutsche Unionb.	83,10	0
Disc.-Command.	105,50	7
Gew.-Br. Schuster	2,50	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	66,90	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	214,50	5
Prß. Boden-Cred.	95	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,70	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129	9½
Schaffhaus. Bnkv.	55,50	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	16,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,50	0
Brl. Centralstraße	30,50	2½
Deutsche Baugef.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,10	0
do. Reichs. Cont.	64,30	—
A. B. Omnibusg.	66	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesellsch.	2,80	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	69,75	—
Stollberg, Zink	17,75	1⅛
do. St.-Pr.	84,50	6⅛
Victoria-Hütte	27,50	—

Wechsel-Cours v. 15. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	160,20
do.	2 Mn	4½	159,30
Petersburg	3 Wch	6	245,75
do.	3 Mn	6	243
Warschau	8 Tg	6	246,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	13,93,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	160,45
do. Silbergulden	189,25
Russische Banknoten	247,40

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Gastwirths Carl Krebs zu Rummelsburg in Pommern eröffnete Concurs ist von der Königlichen Kreisgerichts-Commission Rummelsburg auf das unterzeichnete Gericht übergegangen. Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 13,

am 22. December 1876,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anstehenden Termine, ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters, Kaufmanns Rudolf Bäke in Rummelsburg, oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem ihnen etwa zustehenden Vorrecht bis zum

27. December 1876

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und

am 19. Januar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

zur Prüfung der angemeldeten Ansprüche an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer 13, vor dem unterzeichneten Richter zu erscheinen.

Gläubiger, welche nicht im Bezirk des Concursgerichts wohnen, müssen bei Anmeldung ihrer Forderung einen Bevollmächtigten nach Maßgabe des § 179 der Concurs-Ordnung bestellen. Zur Praxis hierselbst sind berechtigt die Herren Rechtsanwälte Fitzau und Puchta hierselbst.

Bütow, den 13. Decbr. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Müller.

Die hiesige Stadtkämmerer-Stelle ist vacant und soll schleunigst besetzt werden. Der anzustellende Kämmerer hat zugleich die Ortsrecepturgeschäfte zu übernehmen. Das jährliche Einkommen beträgt **1230 Mark.** Qualificirte Bewerber, die vom Kassengeschäfte Kenntniß haben, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse bis zum 5. Januar k. J. bei uns melden. An Kaution sind 1500 Mark zu bestellen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Tolkemit, den 15. December 1876.

Der Magistrat. (6672

Der vorher angekündigte

Verkauf von Regenschirmen,

Entoutcas und Sonnenschirmen zu überraschend billigen Preisen ist bereits im vollen Gange und wird bis Weihnachten von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr ununterbrochen fortgesetzt. (6402

Alex. Sachs,
Schirmfabrikant, Matzkauschegasse.

Mein Lager
Berliner Billards
empfehle zu ermäßigten Preisen.

Sechs- u. achteckige Billards

liefere innerhalb 8—14 Tagen billigst

Carl Volkmann,
6509) **Heilige Geistgasse No. 104.**

Restaurant Jordan.

Meinen verehrten Gästen in Stadt und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich die **Restauration im Löwenschloß** abgegeben u. ein neues Restaurant

Jopengasse No. 16,

im Hause der Ressource zum freundschaftlichen Verein eröffnet habe, welches ich in gewohnter Weise fortführen werde. (6269

A. Jordan.

Barclay, Perkins & Co's.
Finest Imperial-Stout 10/2 Fl. für 4 M. 25 Pf.,
Best Double Brown-Stout 10/2 Fl. für 3 M. 75 Pf.,
Scotch Whisky p. Fl. 2 M. 25 Pf.
Holländ. Genever p. Fl. 1 M. 60 Pf. (6044

empfiehlt

A. Ulrich's Weinhdlg.,
Brodbänkengasse 18.

Blattpflanzen

namentlich harte Palmen für Blumentische u. passend zu Weihnachtsgeschenken, sowie angetriebene Hyacinthen empfiehlt die **Gärtnerei Sandgrube 21.**

J. L. Schäfer.

Petroleum

offerirt

Carl Treitschke,
Danzig. (6634

Reines, gesundes Roggen-Futtermehl

offerirt in Waggonladungen ab Schlobitten den Centner für 5 M. 50 ₰

6599) **E. Koy,** Mühle Wormditt.

Eichenholz.

Firmen, geneigt, diesen Artikel in guter Qualität und in concurrenzfähigen Preisen gegen Baarzahlung zu liefern, wollen ihre Adressen sub. H. c. 4864 in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** niederlegen.

Eine f. tücht. Landwirthin erh. b. 300 M. G. f. g. Stell. Antritt Jan. M. n. Zeugn. w. erb. Danzig, Kohlenmarkt 30, Gef.-Bur.

Rudolph Mischke in Danzig,

Langgasse No. 5.

Schlittenglocken, Schlittengeläute,
Rossschweife in roth, weiss und blau,
Herren-Schlittschuhe, Halifax-, Clipper- und Ring-System,
Damen- und Kinderschlittschuhe in guter Construction,
Tiegenhöfer Schlittschuhe und Pieken,
Taschenmesser, englische und beste deutsche,
Scheeren in vorzüglich schöner Waare,
Tischmesser und Gabeln, englische und deutsche,
Tranchir-, Dessert- und Küchen-Messer,
Ess-, Thee- und Aufgebe-Löffel in Neusilber und Britannia,
Ofenvorsetzer, Feuergeräthe, Kohlenlöffel,
Heizöfen, 9 Sorten, System Meydinger,
do. Füllregulir-System,
do. ordinaire gewöhnlich,
Kochöfen, 2 Loch, von 6 Mark an,
Kochmaschinen von 36 Mark bis 200 Mark,
Petroleum-Kochapparate und Geschirre,
selbstthätige **Waschtöpfe,** sehr praktisch,
hermet. Kochtöpfe bester Construction.
Kohlenplätteisen, schweizer, englische und deutsche,
Bolzenplätteisen, stählerne und messingene,
Waschmaschinen,
Wringer, Waschbretter,
Werkzeugkasten,
Laubsägewerkzeuge,
Wirthschaftswaagen,
Bettgestelle, eiserne, in 4 Sorten,
Blendlaternen, Stalllaternen etc. etc.
Fleischhackmaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Werkzeugbretter,
Laubsägebögen,
Decimalwaagen,

empfiehlt billigst

Rudolph Mischke, Langgasse 5. (5103

Die Droguen-Handlung

von

Hermann Lietzau,
(Apotheke zur Altstadt) Holzmarkt 1,

empfiehlt ihr
großes Lager wirklich unverfälschter, vorzüglicher

deutscher, engl. u. französischer Parfüms,

als: **Reseda, Rose, Moos-Rose, Veilchen, Heliotrop, Jasmin, Ylang-Ylang, Ess-Bouquet, Spring-Flowers, Jockey-Club etc.**

Echtes Eau de Cologne
in Flaschen a 50 ₰, 75 ₰, 1 M. und 1 M. 25 ₰.

Pomaden, Haaröle, Toilette-Seifen,
Gold-Cream, Poudre de Riz, Blumen-Schminke,
Mittel zum Reinigen und Conserviren der Zähne.
Zahnbürsten 2c.
Räuchermittel vom feinsten Odeur,
Glycerin-Präparate, Blumen-Haaröle,
Stangen-Pomaden aus reinem Bienenwachs in allen Farben 2c. 2c.

Franz Franke,

Breitgasse 60, Danzig, Breitgasse 60,

empfiehlt **Neujahrskarten** in grün, blau und violett mit Goldgrund, in welche jeder beliebige Name hineingedruckt werden kann, ferner **Visiten-, Adress-Karten, Circulaire** 2c. in sauberer und geschmackvoller Ausführung. — **Paginir-Maschinen, Hand-Paginir-Apparate. Behörden-, Giro-, Datum-Stempel, Numerateure, Schlagpressen** und **Petschafte** in exacter Ausführung. — Aecht **französische Stempelfarben** in schwarz, blau und violett. — Unbrauchbare Stempel sowie Stempelkasten werden reparirt und gereinigt. — Patent-Block-Composition gegen **Neubildung** und zur **Lösung des Kesselsteins.** — Neuestes haz- und säurefreies Maschinenschmieröl, sowie reines Klauenfett, Broncen und Firnissen.

Weihnachtsgeschenke
von bleibendem reellen Werth.

Großer Ausverkauf

der Restbestände von goldenen und silbernen Anker-, Remontoir-, Savonnet- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen von 4 bis 40 Rℓ., welche bisher das Doppelte gekostet haben.

Schwere massive kurze und lange echt goldene **Ketten** von 9 Rℓ. an, mattgoldene Damen-Cordellketten mit Quasten von 11 Rℓ. an, echt goldene Siegelringe a 1 Rℓ. Phantasie-Freundschaftsringe nur 25 Sgr., echt goldene Garnituren, sehr geschmackvoll, in neuestem Façon von 2 Rℓ. an, goldene Uhrschlüssel von 20 Sgr. an, Medaillons in reizend schöner Ausstattung von 2 Rℓ. an, eine kleine Partie mit unbedeutenden Polirflecken von 1½ Rℓ. an, welche sonst 3 Rℓ. gekostet.

Eine große Auswahl

feinster Alfenide-Waaren

der besten Berliner Fabriken, nur in schwerer prima Qualitä: Butterdosen a 22½ Sgr., Tafelleuchter a 1 Rℓ., Zuckerschaalen innen vergoldet a 2 Rℓ., Messer mit Henckel'schen Klingen a Dtzd. 5 Rℓ., Gabeln a Dtzd. 3½ Rℓ., Eßlöffel a Dtzd. 3½ Rℓ., Theelöffel a Dtzd. 2 Rℓ., Aufgebelöffel a 1 Rℓ., Cigarren-Ständer 1 Rℓ. 10 Sgr., Salon-Lampen 4½ Rℓ., Kaffeemaschinen, Kaffee- und Thee-Service, Frucht-Schalen, Nippes- und Luxusartikel unter dem Selbstkostenpreise.

Echte massive Silberwaaren

fast ohne Façonberechnung: Zuckerdosen, Schreibzeuge, Pathen-Bestecke, Becher, Eß-, Papp- und Theelöffel, Fingerhüte, Brod- und Fruchtkörbe, Spar- und Wachsstock-Büchsen.

August Jacobsen,
Große Krämergasse No. 9.

Oertell & Hundius, Langgasse No. 72,

Schuhwaaren jed. Art.	Wagenlatern., Taschenlat.,	**Reiseeffecten** 2c. Cabas-Handkoffer v. 1¼—8 M.
Herrenstiefel, Filzschuhe,	**Lampen** jeder Art,	Wirthsch.- u. Kinderschürz.,
Holzsohlenschuhe, Filzsohl.,	Petroleum-Kochapparate,	Luftkissen, Plaidriemen,
Gummischuhe, Filzgallosch.	Stalllaternen, Stalllamp.,	Taschen jeder Art,
Pferdegeschirrartikel,	Galanterie- u. Kurzwaar.,	Hundehalsbänder, Lamp.,
Schlittengel., Roßschweife,	Kinder- u. Puppenwagen,	Vogelgebauer, Patentzang.
Schlittenglocken, Gurte,	Krankenwagen, Closets,	Blech- u. Lackirwaaren,
Chabracken, Decken, Sättel,	Faullenzer, Fußbänke,	Schaukel- u. Räderpferde,
Eiserne Bettgestelle, do. Wascht. v. 2,50-23,75 M.,	Jagdtaschen, Jagdflaschen, Jagdröcke von 6—10 M.,	Schultaschen, Tornister 2c.

en gros & en détail zu unseren bekannten soliden Preisen empfohlen.

Beste Fleischhackmaschinen, **Blumentische, große Koffer,** sowie auch eine Partie **Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder verkaufen wir zu **enorm billigen** zurückgesetzten Preisen. Darunter Hausschuhe mit Wollfutter in guter Waare. **Beste Petroleum- und Koch-Apparate** zu sehr billigen Preisen.

Kunst-Verein zu Danzig.

Sonntag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die Ausstellung von Werken lebender Künstler in der Gemälde-Gallerie des Stadt-Museums eröffnet.

Das Eintrittsgeld beträgt 50 ₰ für die Person. Kinder unter 10 Jahren werden nicht zugelassen.

Diejenigen Mitglieder des Kunstvereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht, dieselben im Ausstellungslokal zu lösen, wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder angenommen werden. Die Actie kostet 6 M. jährlich und berechtigt den Inhaber in dem einen Jahre zum Besuche der Ausstellung und im andern zur Theilnahme an der Verloosung der angekauften Gemälde.

Karten zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne, unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, kosten 2 M. Die Eintrittsbillets sind nur für die Person giltig, auf welche sie lauten, und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.
J. S. Stoddart. R. Kämmerer. F. Stoddart. (6618

Weihnachts-Ausstellung

von Classikern, Prachtwerken, Jugendschriften, Spielen, Physikalischen Apparaten, Globen, Tellurien etc.

Auswahlsendungen werden von uns bereitwilligst gemacht. Preisverzeichnisse versenden gratis und franco.

L. G. Homann's Buchhandlung
Prowe & Beuth,
Jopengasse No. 19. (6472

Franz Hoffmann's neuer deutscher Jugendfreund für Unterhaltung und Veredlung der Jugend. Jahrgang 1876. Mit vielen Abbildungen. Preis Mk. 6.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend. Herausgegeben von Thekla von Gumpert. 22. Band. Mit 24 Bildern nach Originalzeichnungen. Mk. 6,75.

Jugend-Album. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. XXV. Jahrgang. Preis Mk. 6.

Illustrirte Zeitung für kleine Leute. Jahrgang 1876. Preis: Mk. 4

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Herausgegeben von Lohmeyer. Jahrgang 1876 Preis Mk 7.

Zu Weihnachts-Geschenken empfohlen durch

E. Doubberck,
Buch- u. Kunst-Handlung, Langenmarkt No. 1.

Doppel-Malz-Salvator-Bier

empfiehlt für Haushaltungen

C. F. Korb Nachfolger,
Große Wollwebergasse No. 8. (6603

Baumlichte

aus Wachs, Stearin und Paraffin, in jeder Packung, Wachsstock, gelb und weiß, Lichthalter in den neuesten Mustern, sowie Baumschmuck jeder Art, empfiehlt billigst (6636

Albert Neumann.

J. Klonower jun.

Gänzlicher Ausverkauf
Wollwebergasse 9,

empfiehlt zu höchst vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen garnirte und ungarnirte Kopftücher, Wollwesten für Damen und Mädchen, Taillentücher, gewebte und gestickte Gamaschen für Damen und Kinder, Kopfshawls, gestrickte Wollröcke, Wollkragen, Strümpfe, Socken, seid. Halstücher für Damen u. Herren, das Neueste in Kragen und Manschetten, Schürzen in großer Auswahl, Schleier, abgepaßt und vom Meter zu schneiden, Schärpenbänder und fertige Schärpen, gestickte Kleider-, Krümel- und Taschenbürsten, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen, sowie viele andere Gegenstände.

Mein noch gut sortirtes Kurzwaaren-Lager wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Freitag, den 22. December c.,

Nachmittags 4½ Uhr,

findet bei Herrn **Kucks** in Praust eine

Allgem. Versammlung des liberalen Vereins,

zu der auch Nichtmitglieder eingeführt werden können, statt.

Tagesordnung:

1) Reichstagswahl und Bericht über die Candidatur des Landschaftsdirector Herrn Albrecht-Suzemin.
2) Nachträgliches über die letzte Abgeordnetenwahl.

Unser Reichstagsabgeordnete, Herr Landschafts-Director Albrecht-Suzemin, hat sein Erscheinen behufs Berichterstattung zugesagt.

Der Vorstand
des liberalen Vereins des Danziger Kreises. (6546

Grundstücks-Verkauf.

Todeshalber ist das Grundstück in **Marienwerder,** Poststraßen- und Ober-Bergstraßen-Ecke, mit großem Hofraum, Geschäftsräumen u. vollständiger Schmiede-Einrichtung, worin seit dreißig Jahren die Post-Wagen-Unternehmung, verbunden mit Schmiederei, **betrieben wird,** unter günstigen Bedingungen, von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten.

Alles Nähere in **Marienwerder** bei

Ww. W. Florkowski.

---

1 Bulle und 1 Stier,

beide gemästet stehen zum Verkauf bei

6597) **Krocker, Neuteichsdorf.**



110 Stück gute fette Hammel, stehen auf dem Vorwerk **Neu-Hornikau** bei Neukrug, Kreis Berent, zum Verkauf.

Bestellungen auf gekleintes
Buchen- u. Fichten-Klobenholz, werden im Büreau des Arbeitshauses, Töpfergasse No. 1, angenommen. (6657

Langgasse 3 ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn zum 2. Jan. zu verm.

Ein anständiges junges Mädchen, aus einer Provinzialstadt Ostpreußens, seit einigen Monaten hierselbst, sieht sich veranlaßt eine Stelle als Stütze der Hausfrau, auch zur Erziehung kleiner Kinder, anzunehmen. Gefällige Adressen werd. unter 6689 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein anständ. j. Mädchen, sucht unter besch. Ansprüchen eine Stelle zur Stütze der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder.

Gefällige Adr. werden unter 6667 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Gärtner, in allen Branchen der Gärtnerei vollständig erfahren, unverheir. u. militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung auf einem Gute, oder in einer größeren Privatgärtnerei, wo derselbe selbstständig arbeiten kann.

Gef. Offerten werden unter 6666 in der Exp. d. Ztg erbeten.

Die hiesige Stelle eines Rendanten ist besetzt, dieses zur Nachricht.
Das Dominium Reichertswalde.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.